Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historie der Herzöge von Zähringen und Teck - Cod. Karlsruhe 3308

Wolleber, David

Oberrhein (Freiburg?), [Ende des 18. Jahrh.]

[Text]

urn:nbn:de:bsz:31-132715

Visual Library

8. Historia grafen Günthrams.

Günthram der reiche graf zu Altenbürg.

Gonthramus oder Günthram grave zu Altenbürg, genant der Reiche, ein Sohn wolgedachten grafen Hunfriden des dritten dieses Namen, und seiner gemahl der Hochgebornen Fürstin Frauen Anastasia gebohrne Marggräfin zu Ransperg, der erst Vatter und Stiffter aller grafen, Marggrafen und Herzogen zu Zäringen, hat gelebt unter der Regierung und herrschung des hoch-löblichen Römischen Kaysers Heinrich des Ersten, welchem

933 graf Günthram Kayser Heinrich zu hülfe gezogen.

er im Jahr nach Christi geburt Neün hundert, dreyssig und dreye, wider die Ungaren mit zwey hundert wol-gerüster Pferd zu hülfe gezogen und die schlacht bey Merseburg halten erhalten, hat auch den ersten Thurnier zu Magdenburg besucht.

Uber das, so hat wolgemelter graf Günthram mit zwey gemahlen, einer wolgebornen Frauen von Bri-ganz, und der auch wolgebornen Frauen Ita graf Albrechts in Schwaben tochter vier Söhn und zwo Töchtern gezeüget; nämlich graf Bertilo, Vebitzo, Betzo und Lancelino, fräulin Ita und fräulin Berchta, welche mit graf Reinbalden zu Salm in Lotharingen ver-mählet worden; aber Fräulin Ita ist Ao: 946 bey dem Thurnier zu Costentz gewesen.

Die wolgeborn Frau Frau Itha gräfin zu Habsburg etc: geborne gräfin zu Calw ist im würtemberger Land, vorgemeltes grafen Bunthram gemahl.

Historia.

10.

970. Lancelinus graf von Habspurg &c.

Lancelinus sonst auch Lanzlin, graf von Habspurg, Comes in Frickthal, Düsenw und Sünnberg &c. vorgewalts grafen Gunthrams des reichen Sohn, im jahr nach Christi geburt 970. dieweil nun die grafen von Habspurg von ihm allerdings abkommen, wollen wir dieselbigen in einem besondern theil beschreiben, hiemit der grafen von Habspurg Linie für dißmal einstellen und bewenden lassen, und nur die von Zäringen vor die hand nemmen.

Der Hochwürdig Fürst und Herr Herr Vebitz
der ander dieses Namen Marggraf von Zeringen
Bischof zu Basel &c.

Gebitz graf zu Habspurg und weissenburg, obgemelts grafen Gunthrams sohn. Man schreibt, er habe das Closter weissenaw nit weit von Ravenspurg gegen Altdorf gelegen, welches sehr reich und eines stattlichen vermögens, Premonstratenser ordens nicht allein gestifftet, sondern wäre auch mit seinen brüdern ein Mitstiffter der Clöster Buchburg und Waldkirchen gewesen. Ligt zu Buchberg im Closter begraben.

14. Bertilo graf zu Sulzberg, wohlgemelts grafen Guntramb des reichen zu Habsburg Sohn, hat sein schloss und sitz nahend bey seines bruders gebietz schloss zu Altenburg, dazumal genant zu Stzenthal (: da man noch altgemäuer findet :) gehabt. Von diesem wohlgebornen Herrn entspringt eine besondere Linie, der grafen und herzogen zu Zäringen, wie hernach folgt. So haben er graf Bertilo und seine brüder Gott dem allmächtigen zu Lob und Ehren drey Klöster Waldkirch, Sulzberg (: wer in besonderheit gestiftet :) und weissenau bey Ravenspurg gelegen, zu stiften angefangen. Da findet man Stanheim = Münster auf dem Schwarzwald in einem alten original, dass Waldkirch zu zeiten Kaysers Heinrichs des ersten ein Kloster gewesen sey: Und ist wohlgedachter graf Bertilo nach seinem Tod in das Kloster Hirsaw Speirer bisthums, jezt Würtenbergisch (: alda sein begräbnuss noch möchte gefunden werden :) begraben worden.

964. Bertilo graf zu Sulzberg. Stzenthal.

Klöster Waldkirch, Sulzberg und weissenau gestift.

Hirsaw des grafen begräbnus.

Wappen Sulzberg.

Der wohlgeboren Herr Bertilo graf von Altenburg,
Stiffter des Klosters Sulzberg. 964.

Historie.

16\. Die allerdurchleuchtigste Fraw Agnes gräfin zu Altenburg und Sulzberg, geborne künigin auß Burgund.

Agnes geborne küni-gin auß Burgund.

Und ist wohlgemelts grafen Bertilo gemahl gewesen, die Hochgebohrn frau Agnes König Rudolphs des andern auß Burgund, und seiner gemahl Frawen Hedwig graf Conrads zu Strattlingen Tochter. Mit der zeuget graf Bertilo drey söhn, Hermannum, Gebitzum den grafen zu Zäringen, Gebhardum, der anfangs ein Mönch zu Hyrßau seiner Bisthumb, und darnach Bischoff zu Costanz worden, Berchtolden den ersten dieses Namen, der das schloß Zäringen gebawen.

1080.

Hermann der erst dieses Namen graf und herr zu zäringen, obgemeltes grafen Bertolo und seiner königlichen gemahel Frawen Agnes aus Burgund Sohn. Wie das thurnier buch lautet, soll er Herzog in schwaben gewesen seyn, und habe sich mit diesem Titel geschrieben: Hermann Herzog zu schwaben und graf zu zäringen, ist auch im Jahr nach Christi geburt 1080 uf dem thurnier zu augspurg gewesen.

Hermann graf von zäring. Herzog zu schwaben.

thurnier zu Augspurg.

18.

Der Hochwürdig Fürst und Herr Herr Gebhard von Gottes gnaden Marggraf von Zäringen und Bischof zu Costanz Ao: Di: 1084.

Gebhard Marggraf von Zäringen Bischof zu Co=stanz 1084.

Gebhardus Marggraf von Zäringen, sein bruder Marggraf Berchtold des ersten dieses Namens, obgemelten grafen Bertilo sohn, begab sich in geistlichen orden, ward demnach anfangs ein Münch in dem Kloster Hyrschow Speirer bisthumbs: darnach als Bischoff Otto von Costanz, welcher zuvor ein Canonicus zu Goslar gewesen, und im Jahr 1071 von Kayser Heinrich dem Vierten sein bisthumb gefürdert; derhalben in dem gemelten Kayser wider Bapst Gregorium anhängig gewesen, auch der Priester Ehe beschirmet, sich also wider den Bapst sezt, und zu ungnaden komen. Darumb ist er vom Bapst verbannet und im Jahr nach Christi geburt Tausent achzig und viere durch König Rudolphen von Schwaben, und Marggraf Berchtolden von Zäringen von seinem bisthumb verstossen, und in das Elend vertrieben worden. Dargegen volgends ist der Graf Gebhardus von Zäringen mit Rath und Hilf Herzog Welffen aus Bayern der zween und dreyssigst Bischoff zu Costanz erwehlt und eingesezt worden. 1070.

Gebhard Marggraf von Zäring. Münch im Kloster zu Hyrschow.

Otho Bischoff von Costanz wird vom Bapst entsezt.

1084.

Gebhard graf v. Zäringen Bischoff zu Costanz worden.

Volgends hat sich wider gemelten Gebharden understanden Abt Ulrich von St: Gallen graf Arnulfen von Heiligenberg seinen Convent Herren ins bisthumb zu sezen, bracht den mit grossem gewalt für die Statt Costanz. als sie aber die Burger nicht wolten einlassen, und dem Abt etlich Leut erschossen, da verbrant Abt Ulrich den Costanzern jren Hütz, Häuser und gezäun vor der Statt; also ist im Jahr nach

Abt Ulrich v. St. Gallen wider Bischoff Gebhard.

Costanz wird belägert.

Petershausen Closter zu Costanz geplündert.

Christi geburt 1087 graf Heinrich von Heiligenberg mit viel volck für Costanz gezogen, das Closter Peters=hausen überfallen, solches geplündert, und allda viel Mutwillens getrieben.

Krieg zwischen Bischof Gebhard zu Costanz und Abt Ulrich zu St: gallen.

Demnach im Jahr Nach Christi geburt 1086 hat sich zwischen der Ritterschaft Bischof Gebhards von Costanz Zeringer Stammes und Abt Ulrichen von St gallen, welche nit allein wegen der widerwertigkeit der zweyen Königen, sondern auch des Herzogthumbs Kärnten, das man denen von Zeringen genommen, und solches Ludolpho Ulrichs bruder geliehen, einander tödtlich feind waren, ein grosser aufruhr und zwytracht er=halten, also daß dardurch etlichen burgern zu St gallen jren häuser verbrent worden.

1089. Arnold Münch v. St: gallen wider den Zeringer erwehlt.

Ferner im jahr tausent achtzig Neün, als Kayser Hein=rich in Italia zu Mantua wider Bischof Gebharden von Zeringen zu Costanz Arnoldum einen Münch von St: gallen zum Bischof erwehlt, weil aber besagter Arnoldus Gebhardum den alten Bischof mit gwalt nit hat wollen vertreiben, hat Ulricus Patriarch zu Aglay, vorhin Abt zu St: gallen aus Kärnten genannten Arnolden mit gwalt ins Bistumb Costanz setzen wollen, aber die burger von Costanz haben jren Statt vor jm beschlossen, und wolten jn nit einlassen, deswegen war Ulricus erzürnt, hat den burgern vor der statt alle gebäu und häuser verbrent, und zog mit ab.

dargegen wolten die Burger von Costanz gemelten schaden rächen, verbrenten dem Patriarchen seine plätz und Landschaft zur Abtey gehörig; denen begegneten die von St: gallen und geschahe ein streitt bey der Tur, in welchem der Costanzer viele erschlagen, etlich gefangen, und die übrigen flüchtig wurden. — Costanz bekriegt den Patriarchen. — Scharmützel bey der Tur.

Darauf rüstet sich bald zu feld Marggraf Berchtold von Zä-ringen, wolt die schmach, vom seinem Herr bruder begangen, am Patriarchen rächen, verbrent der Abtey St: Gallen abermal viel dörfer und höfe, welches schimpfs sich die armen Leut nicht mochten lachen. — Berchtold Marggraf von Zäringen kriegt auf den Abt von St: gallen.

Hochgemelter Bischof Gebhard, gebohrner Marggraf von Zäringen ist ein Mitstifter des Closters zu Sanct Peter auf dem schwarzwald gewesen, hat Ao: Domini 1091 dasselbig mit eignner hand geweyht, und als er dem Bistumb Costanz mit Lehr und Leben, sechs und zwanzig jahr (: andere melden nur zwey und zwanzig :) vorgestanden, ist er Ao: 1110 nach ausweisung der Croniken zu Mury, oder nach der andern Meynung Ao: eilfhundert und sechse in Gott verschieden. — 1091. Bischof Gebhard mitstifter des Closters zu Sanct Peter.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

22. Des Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Bartholden des ersten dieses Namens, von Gottes Gnaden Marggrafen zu Zeringen beschreibung.

Barthold der erst dieses Namen Marg-graf zu Zerin-gen.

Bartholdus der erste dieses Namens, sonst Berch-
-told genant, Marggraf zu Zeringen im Brisgow,
Comes Habspurgensis et Brisgoviæ, Regierer zu Burgund,
ein Sohn wolgemelts graf Bertilo und seiner Haus-
frau Agnes gebohrne Königin aus Burgund, der
erst Marggraf fürstlicher würdigkeit, welcher im
Briconisgaw (: welches hernach Breisgäw genant :) auch
in die selbige Landes ort, als er auf den Vatter an
das Regiment komen, bey zeiten Kayser Heinrichs des
dritten, und bey denen er zu Hof wol daran war,
durch sein gewalt und tugend, sehr berühmt worden,
zumal gar löblich Regiert.

Barthold Marggraf zu Zeringen, graf zu Habsburg und Brisgöw.

Marggraf Berchtold bey Kayser Heinrich zu Hof.

Er bawet erstlich das fürstlich schloss Zäringen im Breis-
gäw, auf einem Berg und ein halbe Meil wegs von der
Herrlichen und weit berümbten Statt Freyburg gelegen,
davon alle grafen, Marggrafen und Herzogen von
Zäringen ihren Stammen und Namen haben; der-
halben er der erste gewesen, welcher sich in dieser
Hohen würdigkeit und Authoritet von Zäringen genant.
Hernach im Jahr nach Christi geburt, tausent achzig
und neun, wie die Cronik zu Muri meldet, ist ein
schwäbisch kriegsvolk (König Hermans Partey, und
Kayser Heinrichs des vierten im Reich widersacher)
In Helvetiam gezogen, und haben in Burgundischer gegen
ein schloss Marggraf Berchtolden von Zäringen zugehörig
von belägerung etlicher Herren, so Kayser Heinrichs gönner
waren, gewaltiglich errettet, und dasselbig nicht allein
gänzlich entschüttet, sondern auch berannten Kayser Hein-

Zäringer schloss im Brisgaw gebawen.

Berchtold v. Habspurg der erste sich von Zäringen nent.

1089.

Krieg wider Marggraf Berchtolden.

Schlösser des v. Zeringen zerbrochen. =reichs gemeine edle schlösser, welche in diser historie nicht ge=nenndt werden, zerbrochen, und darnach mit sighafften Raub wider anheimbisch gezogen.

Diser Barthold Marggraf und Fürst zu Zäringen was ein herrlicher und vortrefflicher fürst. Und dieweil er bey seinem Herr Bruder Gebhard Bischoff zu Costnitz, welchem Er treuen hülff und beystand gethan, auch zum Bistumb gefürdert, gehen und viel

Kloster zu St: Peter gestifft. gewohnet, hat er deshalb zu Costnitz aus Mildreicher hand das Kloster zu St: Peter gestifftet, solches mit grossem Kosten erbauen, und aufgerichtet. darumb, so ist hie das Kloster zu St: Peter zu Costnitz, und nit das Kloster zu St: Peter auf dem schwarzwald zu verstehen.

1090. Endtlich ist wolgedachter Marggraf Berchtold nach seinem

Begräbnus des Marggraf. tod im Jahr nach Christi geburt tausent und neunzig in seinem gestifften Kloster zu Costnitz begraben worden.

Die durchleuchtigst Fraw Agnes Marggräfin zu Zäringen &c. geborne Künigin deß Burgund &c. Hochgemelts Marggraf Berchtolds deß hertzogen zu Zäringen gemahel.

Agnes geborne Künigin deß Burgund.

Agnes geborne Königin zu Burgund.

Hochgemelts Marggrafen Berchtolds zu Zäringen gemahl ist gewesen die durchleuchtig Frau Agnes könig Rudolphen des sechsten zugenant des faulen von Burgund, und seiner gemahl Adelheiten tochter. Also hat Frau Agnes mit ihrem Herrn ein fräwlin Agnes, und drey Söhn mit Namen Friderich, Rodolph, und Berchtold, welche jung gestorben, gezeuget.

Kinder:
Agnes,
Friderich.
Rodolph.
Berchtold.

Agnes geborne Marggräfin von Zeringen, wolgemelts Marggrafen Berchtolds und seiner gemahl Frauen Agnes Königin zu Burgund tochter hat sich vermählet mit dem wolgebornen Herrn Reinholden grafen zu Burgund, und mit dem selben graf Willhelmen zu Burgund gezeuget, dannenher folgends alle grafen und Pfalzgrafen zu Burgund ordentlich herkommen, und werden Rectores burgundiæ genant, deren wappen und Stammen hernach folgen.

Die hochgeborn Fürstin und Frau Frau Agnes gräfin zu Burgund etc. geborn gräfin von zä-ringen etc.

Agnes geborn Marggräfin v. zäringen.

28. Der wolgeborn Herr Herr Reinhold grave zu Burgund etc.
der erste dieses Namens.

Reginald grave zu Burgund sezt sich wider Kayser Heinrich III.

Ludwig grave zu Mümppelgart bekrieget den grafen in burgund.

Im jahr nach Christi geburt 1044 hat sich obgemelter graf Reinholdus in Burgund der Kayserin Agnes Mutter bruder, wider Kayser Heinrich den dritten gesezt, wollt ihm nit gehorsam seyn, derhalben auß deß Kaysers befelch zog Graf Ludwig von Mümppelgart wider ihn zu feld. Reginaldus hat Mümppelgart /: welches jez den Herzogen von Würtemberg zugehörig :/ in klein Burgund belagert. Graf Ludwig thät ein schlacht, lag ob, und erschlug der feinden einen guten theil, die andern triebe er in die flucht, und erledigt das schloss Mümppelgart.

Der Hochgeborn Herr Willhelm grafe und Herr zu burgund etc. 29.

Willhelm graf zu burgund.

30. Willhelm graf und Herr zu Burgund, zugenant
das Kind, ein Sohn wohlgemelts grafen Reinolden
und seiner Gemahl frauen Agnes gebohrner Marg=
gräfin von Zeringen. Dieses Willhelms gedenket
kayser Hein= Lambertus Schafnaburgensis in der Historie von Heinrich
rich der IV dem Vierten, da er sein Reiß, als er aus Teutsch=
land in Italien vertrieben worden, beschreibt, und sagt:
Er war gar herrlich empfangen von seiner Mutter
Bruder in seinem Elend und Trübsal, graf Willhelm,
der an selbigen orten herrlich und wol insaß. Das
war aber die ursach, daß er die nechste straß verließ,
und in Burgund zog, weil er gewiß erfahren, die
Herzogen Rudolph, Welph und Berchtold hätten die
strassen und weeg, so man Clausen nennt, in Italien
mit volk belegt.

1120.

Obgedachter Graf Willhelm hat gelebt umb das
jahr 1120, und mit seiner gemahl frauen Agnes
Kinder graf gebohrner gräfin zu Rheinfelden drey Söhn Stephan,
Willhelms. Erzbischoffen zu Bisanz, graf Otten und graf Reinhold
zun Burgund gezeuget, welcher mit Herzog Simons des
Lothringen tochter auch zween Söhn graf Gerharden,
Walthern und ein fräulein Beatrix gezeuget.

Zu Burgund.

Ein hochgeborn und durchleuchtig Fraw Agnes
gräfin zu burgund, geborn gräfin
zun Rheinfelden, hertzo Rudolphs von
schwaben und grafen zu Rheinfelden
tochter, vorgemelts grafen
Wilhelm Gemahl.

Agnes geborn
gräfin zu Rheinfeldn.

32. Der wohlgebohrn Herr Reinold der ander dieses Namens graf zu bürgund, kayser Heinrichs I Schwaher.

Reinold der ander, graf zu bürgund.

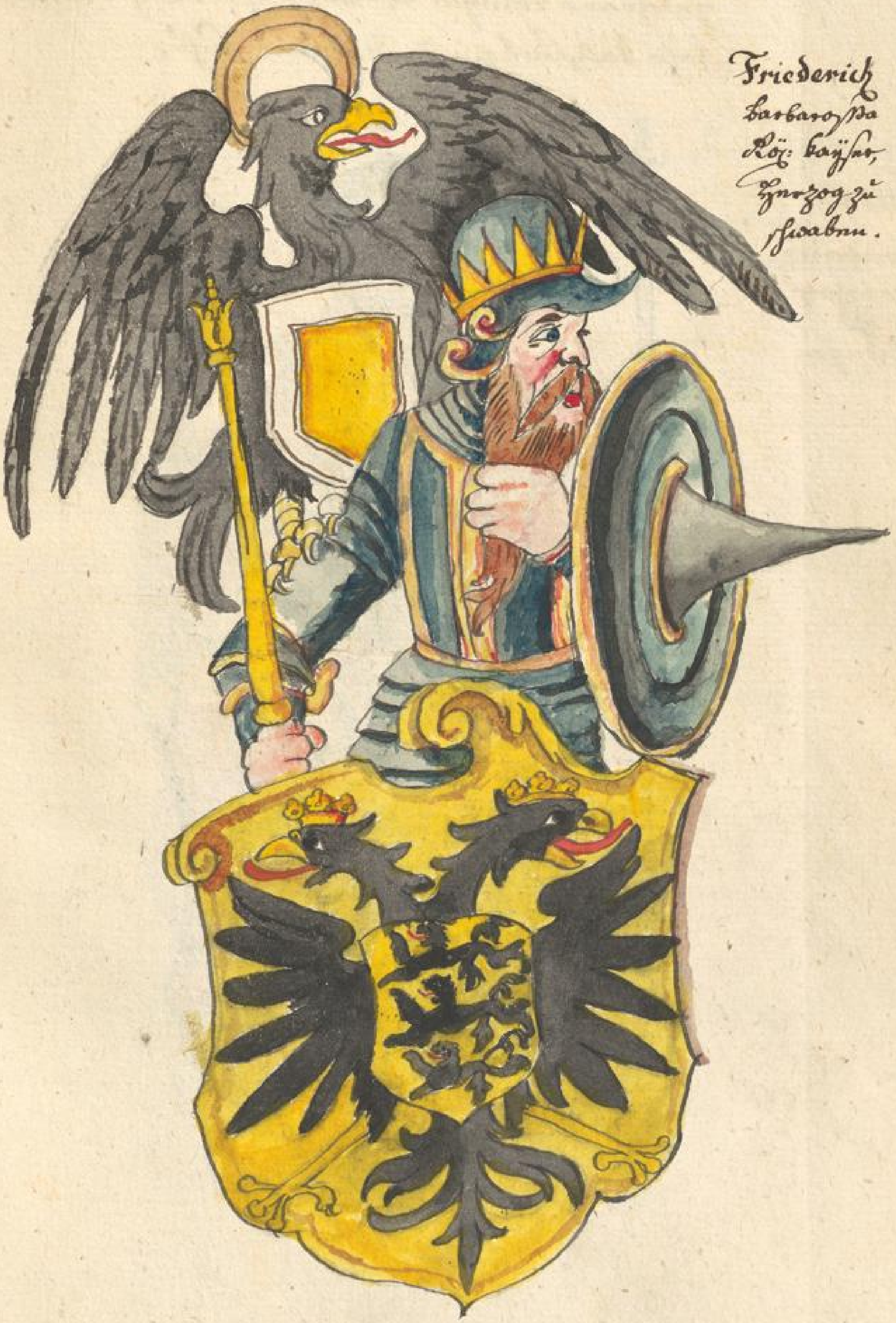
Die Hochgeborn Fürstin Fraw Beatrix Herzogin zu schwaben etc. geborene Gräfin zu Burgund etc. keyser Friderichs Barba-rossa Löblicher Gemahel. 1157.

Beatrix geborene gräfin zu burgund keyser Friderichs I Gemahel.

Beatrix gebohren gräfin zu Burgund &c.
1157.
Fridericus Barbarossa Rö: kayser.
Heinricus VI.
Philippus.
Conradus.
Wilhelm.
Friderich.
Otho.
Beatrix.
Sophia &c.
Margreth gebohren gräfin von Bloys witwe.
kinder
Beatrix
Joanna
Elisabeth.
1191.

34. Beatrix gebohren Gräfin zu Burgund, ein tochter vorgemelts grafen Reinalds und seiner Gemahel der Herzogin aus Lothringen hat sich mit kayser Friderich dem ersten genant Barbarossa verheurathet, und mit dem selben im Jahr nach Christi geburt 1157 zu Würzburg königliche hochzeit gehalten, folgends Heinricum den sechsten, und Philippum beede Römische Kayser, Conradum, Wilhelmum, Friedericum und Othonem gebrüder, die Herzogen zu Schwaben, Fräulin Beatrix und Sophia gebohren, unter denen hochgedachter Herzog von Schwaben also sich mit dem durchleuchtigsten Fräulin Margreth graf Theobalds von Bloys tochter, weiland Hugonis von Oisiaco nachgelassenen witten vermählet, mit denselbigen drey töchtern, Fräulin Beatrix, Herzogin der ältern zu Meranien, und fräulin Joanna, Gerhard grafens zu Wien gemahl, auch Fräulin Elisabeth gräfin zu Burgund, welche Anno 1191 in St: Johanns Pfarkirch zu Bisanz begraben word, gezeuget.

Friderici Barbarossa Röme:
kaysers Contrafactur.



Friederich
barbarossa
Rö: kayser,
herzog zu
schwaben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

36. Der Hochgebohrn Fürst und Herr Herr Friede-
-rich von Gottes gnaden Marggraf zu Zäringe[n]
Ist gewesen ein Söhn obgemelts Marggrafen
Berchtolds, und seiner Gemahl Frau Agnes,
gebohrener Königin aus Burgund, Regiert im
Jahr tausent, einhundert und sechs.

1106.
Friederich
Marggraf
zu
Zäringen.

Der Hochwürdigist Fürst und Herr Herr Rudolph von Gottes gnaden des heiligen Stuels zu Maintz Erzbischoff und Churfürst, geborner Marggraf zu Zöringen.

Friderich Marg-
graf von Zeringen
Erzbischoff zu
Maintz.

1106.

Rudolff Marggraf von Zäringen genant Klobenlauch, Erzbischoff zu Meinz, wohlgemelts Marggraf Friedrichs Herr bruder war eine gerade schön fürstliche Per-sohn, dazu ein mächtiger Mann und Kayser Heinrichs Blutfreund.

Als er sich in geistlichen Stand begeben, und zu Meinz in der Churfürstlichen Statt am Rhein gelegenen Cano-nicus war, ist er Anno Domini 1106 von etlichen geist-lichen und aufrührischen burgerschafft daselbs, welche da-zumal aus Göttlicher Rach und Straf seinen Vorfahrer bischoff Arnolden jämmerlich erschlagen hatten, zum bi-schoff erwehlet worden. Aber er wußte nit, welcher maßen er die Investur vom Kayser erkauffen, viel weniger, weil nit gelt vorhanden, die Consecration und das Pallium, denen nicht allein dreyßig tausent gulden kostet, solte erkauffen; darum so nahm er von dem überaus köstlichen ganz goldenen bild zu Meinz, Benna genant, ein Arm, verspricht, wenn er das Pallium erlang, wölle er einen andern machen, zeucht damit gehn Rom, unterwegen thut ihn der Papst, als der solcher sachen vorhin kundschafft, und dessen auch einer der Rebellirer wäre gewesen, mit all seinem anhang offentlich in bann. Deßhalben ist mehrge-meldter Marggraf Rudolph im Jahr nach Christi geburt eilf hundert und siebnen vor layd und unmuth gestorben, und hat bißhero niemand mögen wißen, wo doch der güldin arm und andere köstliche Kleinode mit ihm hinkommen seyen.

Bischoff Arnold zu Meinz er-schlagen.

Marggraf Rudolph von Zeringen bischoff zu Meinz erwehlt.

Benna das goldene bild zu Meintze.

1107.

Bischoff Ru-dolphs Todt.

Dieweil sich nun die Linien der Marggrafen von Zäringen alhie endet, müssen wir wider zurück, da wir gelassen, und von Bertram den Stammen der Herzogen zu Zäringen, wie sich gebürt, der ordnung nach ausführen.

Itha Gebohrne gräfin von Altenburg, vorgemelts grafen Bertrams des milten tochter ist im jahr nach Christi geburt Neun hundert, vierzig und acht bey dem dritten Thurnier zu Costnitz zur zierung desselbigen, neben andern fürstinen und Frauen zimer gewesen. Weiters weißt man von Ihr nit zuschreiben.

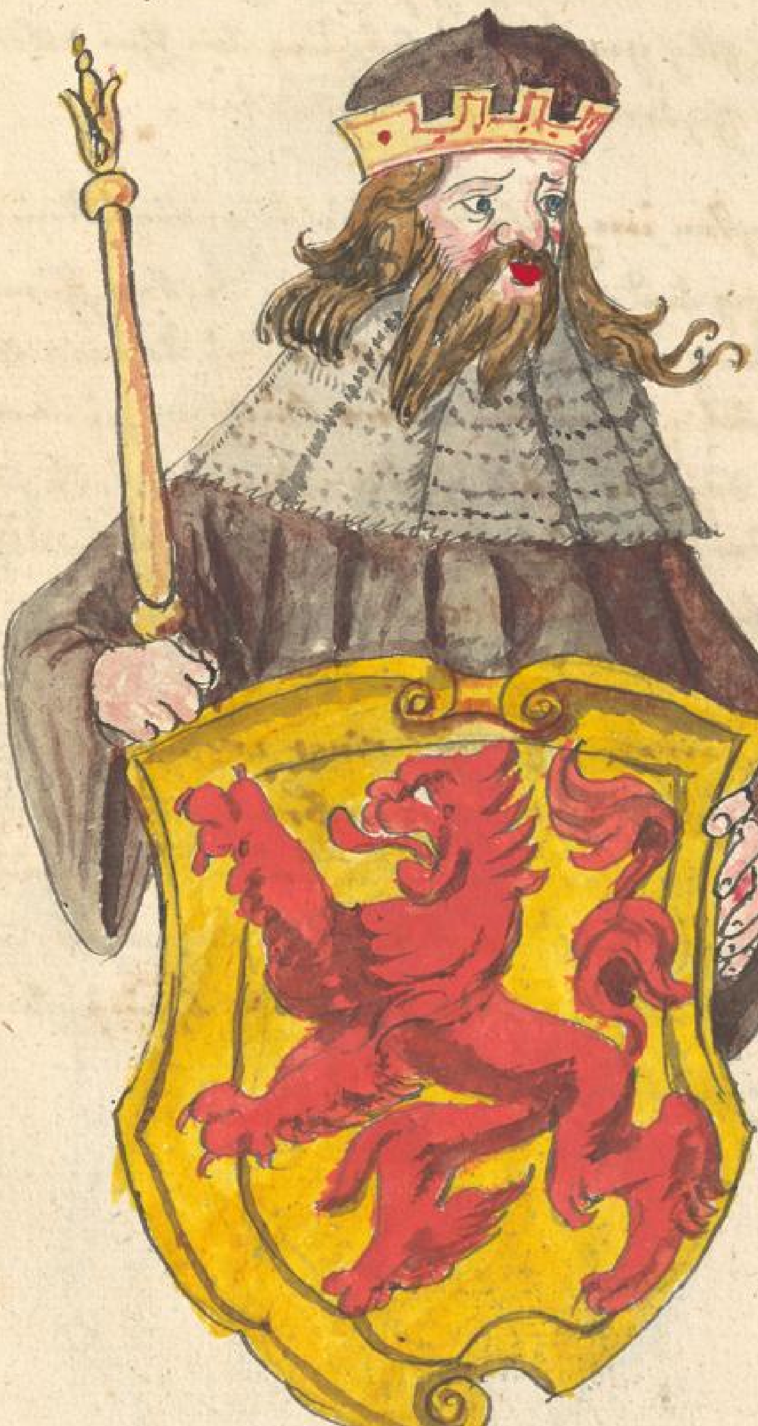
Itha gebohren gräfin zu Altenburg. 948. Thurnier zu Costnitz.

40.

Das edel und wohlgeboren Fräulin Itha geboren Gräfin zu Altenburg etc. Ao: Domini 948.

Itha geboren gräfin zu Alten-
-burg.

Der wohlgeborn Herr Betzo Graf von Habspurg und im Breisgöw, ein Vatter aller Herzogen zun Zeringen Ao: Dni 1001.



Betzo graf von Habspurg und im Brißgöw, ein vatter aller Herzogen zun Zäringen.

Betzelinus Comes Habspurgensis et Brysgoviæ Fundator der Weissenau, Sulzberg, etc. dieses genannten Grafen Bertrand und seiner gemahl frauen Itha gebohrene gräfin von Calw, ist dem würtembergischen Landes Sohn, ein Vatter aller Herzogen zu Zähringen. Und dieweil auch etlich grafen von Habspurg von Ihm abkommen, wird seine Historie desselben beschrieben.

Thurnier zu Costanz.

Waldkirch und Sulzberg gestifftet.

Sonsten im Jahr nach Christi geburt Neun hundert Vierzig und acht ist er auf dem dritten Thurnier zu Costanz gewesen. Stifftet das Nonnen kloster zu Waldkirch, und das kloster Sulzberg zu Sanct Ciriac im Brißgöw, hält Hus an dem Ort, da jetzund das Kloster Muri stehet. Er ist im Kloster Sulzberg begraben worden 1006.

Gräfin von Sonnenberg.

Berchtold im Bart.

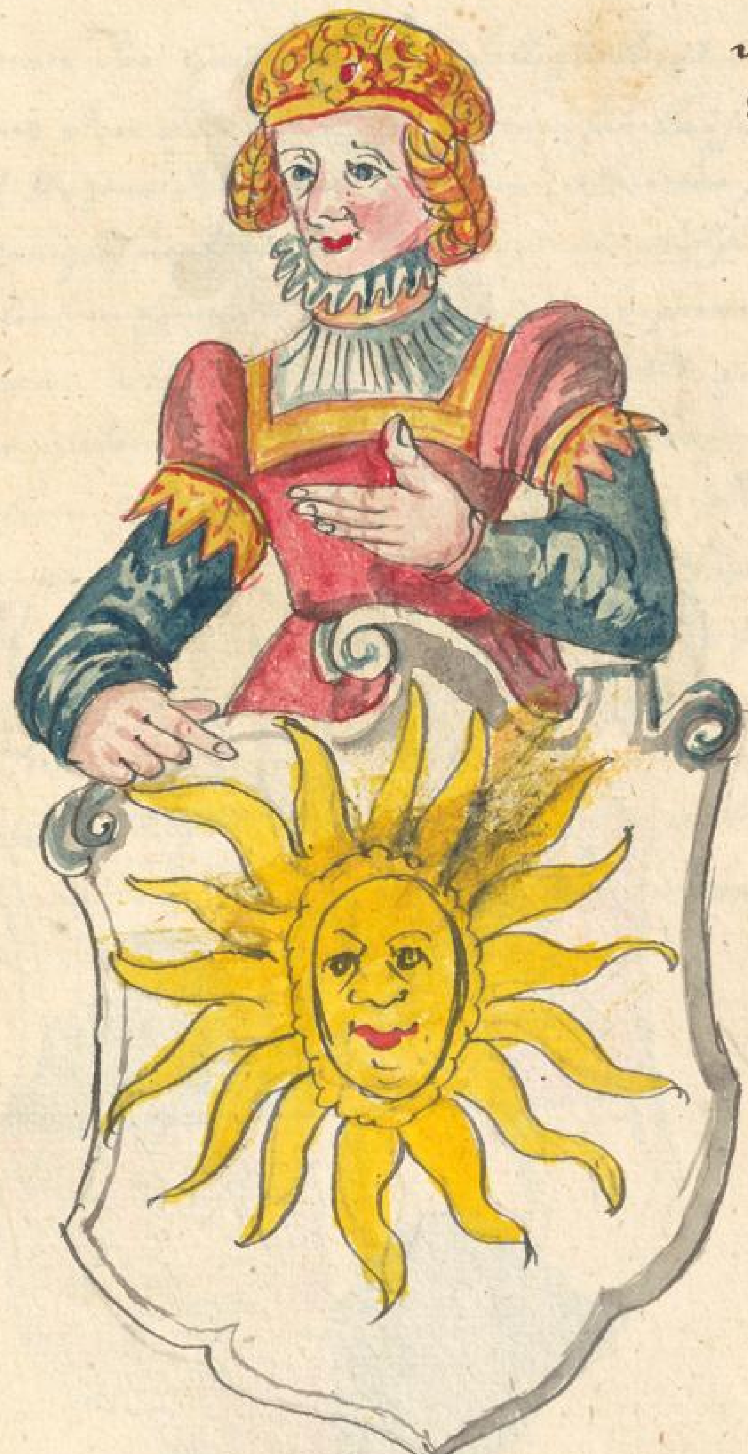
Eberhard.

Margreth.

Mit seiner Gemahel einer wohlgebohrenen gräfin von Sonnenberg hat er Berchtolden im Bart Herzogen zu Kärnten, Eberharden, und fräulin Margrethen Gräfin im Brißgöw gezeugt, und werden andere mehr kinder bey dem Habspurgischen stammen verzeichnet gefunden.

Die gräfin von Sonnenberg vorgemeldt
Grafen Letzelinb
gemahel.

Gräfin von
Sonnenberg.



Der wolgeboren Herr Eberhart, Comes Sulzberg et Hæircinia.

Eberhart graf zu Sulzburg.

Eberhart Graf zu Sülzberg und schwarzwald, Morgenwalts grafen Betzo und seiner gemahl der gräfin von Sonnenberg sohn, ein bruder Herzog Berchtolds im bart, das bezeuget kayser Heinrichs Edict, also lautend:

Im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit, Amen. Heinricus von Gottes gnaden Römischer kayser, allezeit Mehrer des Reichs, kund und offenbar, sey allen Manniglich und Nachkommen, daß wir auf fürbitt unsers lieben Ehegemahls Agnes, auch unserer Lieben getreuen Graf Eberhards und Berchtolds, ihrem unserm getreuen Meginardo einen freyen sitz auf unserm hoff waldkirchen, in unserm flecken Algöw, in der Herrschafft Graf Berchtolds gelegen, mit aller zugehörden, Mann und weib leibeigenschafft, mit allen gefällen, gebauten und ungebauten feldern, wiesen, trib und trab, Müllinen, wassern, flüssen, fischungen, wäldern, jagen &c mit allen Nutzen, was immer geschriben, oder genennt werden mag, zu eigen übergeben haben &c.

Edict kayser Heinrichs des dritten.

Waldkirch.

Die wohlgebohrn frauw Margreth Gräfin zu Kyburg c. gebohren gräfin im Brysgöw.

Margreth geborne gräfin im Brisgöw.

Margreth geborne Gräfin von Zeringen im Brisgöw, des wolgenanten grafen Betzelins und seiner gemahel der gräfin von Sonnenberg tochter, und Berchtholds des anderen von Zeringen schwester. Als sie sich mit dem auch wolgebornen Herrn graf Hartmann zu Kyburg verheurat, hat ihr der Herr vatter das schloss Freyburg (: dann noch kein statt dabey war :) zu einem Heuratgut oder Morgengab übergeben. Dessen aber unangesehen hat ihn sein schwager Graf Berchthold von Zeringen im Bart aus dem Breysgöw in das Turgöw vertreiben und verjagt, auch ihme aus seinem schloss Zeringen viel Übertrangs beweisen. Derhalben ihme zu entweichen, hat graf Hartmann Winterthur und das schloss Kyburg, davon sie sich volgends grafen zu Kyburg nämten, und schreiben, gezogen, auch mit seiner gemahlin frawen Margreth vier Söhn und ein tochter, nämlich Wolfraden, Albrechten, Mangolden, Ulrichen, und fräwlin Berchta gezeuget, wie dessen in volgender genealogia zu sehen.

Margreth geborne gräfin im Brisgöw.

Hartmann graf zu Kyburg.

Schloss Freyburg vor der Statt gezogen.

Winterthur und das schloss Kyburg gezogen.

Kinder.

Der wolgeborn Herr Hardtmann Graf und Herr zu Kyburg, vorgedachter gräfin von Zeringen Gemahel.

Hartmann
graff zu kyburg.

Die Allerdurchleuchtigste Hochgeborn Fürstin und Fraw Fraw Berchta künigin zu Bur-
-gund geboren von dem zäringischen Stammen, Gräfin zu Kyburg Stifterin der Statt und Sanct Ursen Tempel Solo-
-thorn in der Eidgnoschafft.

Berchta künigin zu Burgund, von dem zäringischen Stammen.

Berchta Künigin zu Burgund. — Berchta Künigin zu Burgund, geboren von dem
Zäringischen stammen, gräfin zu Rotburg im Ergö=
göw, hat das Kloster Sanct Romani zu Cluniach begabet,
und im Jahr nach Christi geburt 932 mit vergönstung
jrer drey söhnen die statt Petterlingen an derselben
verstifftet; folgendts im witwenstand nach jrers ge=
mahels tod die zerstörte und abgangene burg oder
Petterlingen vergaabt. — Statt Salodurum, desgleichen auch Sanct Ursen
tempel oder kirch in jrer ersten stifftung, in aller
Solothorn, statt und St: Ursen tempel gebaut. — maas rechten und gestalt, wie die kirch zu Zürich, alles
mit grossem kosten widerumb erbauwen, von newem
gestifft, begabt und privilegiert, folgendts den Propst
samt dem Capitel; nämlich das Schultheissen ambt,
die Münz, den zoll &c mit andern gerechtigkeiten zu
Solothurn übergeben. Ao: Domini 939. ligt zu Hoffhöf
zu Petterlingen begraben.

939. Begräbnuß der Künigin Berchta.

Wappen.

Von der uralten Hochlöblichen Statt Solothorn Teutsche Reimen.

Folgt Solothurn das zehnte ort,
des Nam ist ein Lateinisch wort,
das uns in teutsch so viel bedeut,
das längst bey der Römer zeit
Allein ein thurn und nichts mehr
an dem ort gestanden, da seithero
die schön fest Statt erbauen ist,
Sie ist versehen und wolgerüst,
daß dan kein Statt in dem gründ,
sehr verhaft, stark zu dieser stund.
Hat auch standhafte burgerschaft,
als man find in der eidgnoschaft.
sonst zeigt man an, daß sie sich halt
in glaubens sachen beyder gstalt.
das gschicht durch manche gmaine vogtey,
auch daß der glaub wird glassen frey:
besonders was die alten acht
ort zu bevögten haben Macht.

Solothurn in der Eidgnoschaft.

Umb das Jahr nach Christi geburt Sibenhundert
dreyßig und sechs hat frau Bertrada Caroli Magni 736.
Mutter Pipini gemahel die kirch zu Solothurn, Colmar Kirch zu Solo-
und Costanz mit etwas güter begabt, Jnmassen solches thurn begabt.
Nauclerus und Beatus Rhenanus bezeugen.

Rudolph IV. künig zu Bur- gund.

Und ist obgedachter Künigimn Berchta gemahel gewesen Rudolph der viert dises Namen künig in Burgund, welcher von wegen seines gottseligen Lebens under die Heiligen gezelt worden. alber auch unter dem Kayser Arnolphen das Helvetzer und Wallisser Land eingenommen, wurde

888.

dessen krö- nung u. todt.

er von etlichen Bischoffen und Edlen des Volkt zum Sanct Moritz mit gewalt zu einem Künig von Burgund gekrönt. Ao: Domini 888. starb Ao: 929. Ligt bey seiner gemahel Frauwen Berchta zum Peterlingen in Vorhof begraben.

Adelheid Künigin zu Burgund.

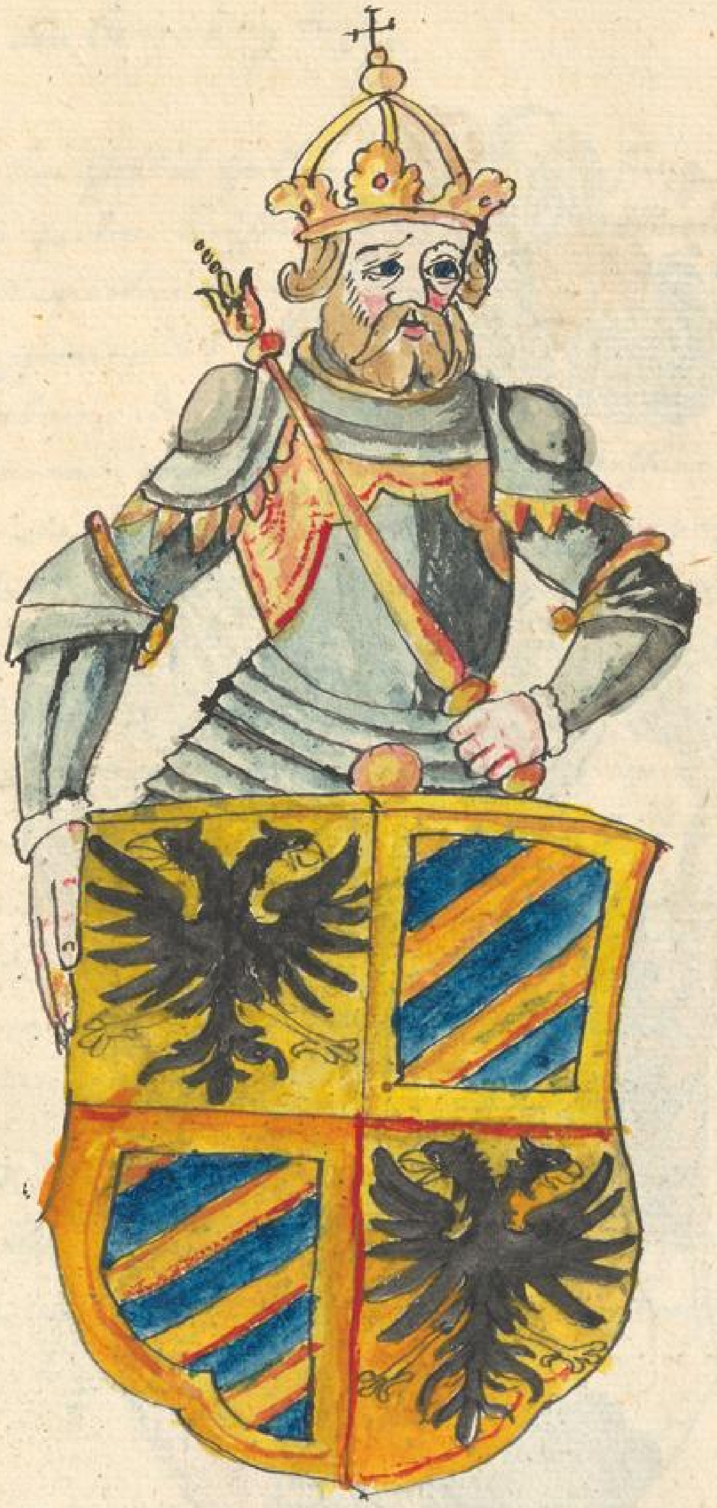
951.

Otto Magnus Röm: kayser St: Adelheiden gemahl.

Die hergemelte Frau Berchta und ihr gemahel künig Rudolph haben mit einander gezeuget ein Tochter Sanct Adelheid geborene künigin zu Burgund, welche erstlich mit Lothario König in Welschland, und nach des- selben tod von kayser Otten dem grossen zu Papia aus der gefängnis gelöst, und ihm darauf zu Verona Ao: 951 vermählet worden. desgleichen Conradum den andern künig zu Burgund, der von kayser Otten über- zogen, erbrügt, und im Jahr 945 zur regierung gekrön- get worden, starb Ao: 994.

Hochgemelter Rudolphus der vierdt dieses Namen
König zum Burgund, gedachter
Königin Bertha gemahl.

Rudolph der
vierdt König zu
Burgund.



Der durchleüchtig hochgeboren Fürst und Herr
Berchtold der ander dieses Namens, genant
der Bartmann, Herzog zue Kernten,
und Graue zu Zeringen, Pfalzgraf
zu
Burgund.

Berchtold II.
Herzog zu
Kärnten,
graf zu Zeringen,
Pfalzgraf zu Burgund.

Bertolffus oder Berchthold von Bottis wurden der Ander dieses Namens, genant der Bartmann, Herzog zu Kärnten, Grave zu Zeringen, Herr zu Briscawe dieser zeit Brißgow genant, Pfaltzgrave in Burgund etc. Wolgemelts Graven Betzo und seiner gemahel der Gräfin von Hennenberg Sohn.

Dieser Berchtoldus hat gelebt bey Herrschung und zu den zeiten Kayser Heinrichs des dritten, dannzumal regierten Conradus Herzog zu Kärnten, und Otto von Schweinfurt Herzog zu Schwaben, beede ohne Leibes Erben; derhalben Kayser Heinrich der dritt dieses Namens vor seinem tod wolgedachten Graf Bertolphe von Zeringen us sonderlich wolgewogener freundschaft ein Herzogthumb verheißen und zugesagt. Wie nun der Kayser sterben und aus dieser zeit verscheiden wolt, gabe er Ime zur Urkund und zeichen seines versprechens sein Pitschir oder Fingerring, welchen Berchtholdus biß nach des Kaysers und Herzog Ottens zu Schwaben tod fleissig in verwarung aufbehalten, bestättiget Jn damit zum Herzogen in Schwaben, mit der vertröstung, daß er sein künftiger Tochtermann werden und bleiben solte.

Graf Berchtoldo wird vom Kayser ein Herzogthum versprochen.

Pitschirring des Kaysers.

Als aber nach des hochlöblichen Kaysers tod, so da was den fünften Octobris Anno Domini 1056 sein gemahel Fraw Agnes, Willhelmj der Aquitanischen Fürsten

Kayser Heinrichs des dritten tod.

56. Und herzogen in Aquitanien tochter ein witwe worden, hat sie das Reich mit gehabtem Rath Rumboldi bischofs zu Costanz, welchen der jüngst verstorbne kayser zuvor über seinen hinterlassenen jungen sohn, und die verstorbenen tochter zum vormund geordnet hatte, regiert und ausgetheilt, derhalben ward das fräwlin Mathild des kaysers tochter durch gemelten bischof, dem sie als vormund insonderheit befolen war, graf berchtolden von Zeringen mit sondern list entfürt, und graf Rudolphen zu Rheinfelden zu einem gemahel vertraut, ist also vorgemeltem graf berchtold von Zeringen vorkommen, und hat das herzogthum schwaben zur des kaysers tochter erlangt.

Rumbold bischof zu Costanz der kayserlich kinder vormund.

Herzogthum schwaben dem von Zeringen entzogen.

1057. Und wiewol graf Rudolph von Rheinfelden wegen diser entführung und vermählung gegen der kayserin Agnes in widerwillen und ungnad kommen, ist er doch durch unterhändler im Jahr nach Christi geburt 1057 nach obgemeltes herzog Otten von Schweinfurt und schwaben todt wider begnadet, auch ihm durch die schwiger das ehrlich edles herzogthumb zu schwaben eingeräumbt, und damit als ein fürst des Reichs belehnt worden, unangesehen, daß graf berchtold die kayserin der gethanen zusag und verheissung mit fürgenommen haltung des gemeldten Pitschierrings, dem sie wohl kennet, genugsam erinnert und vermahnet.

Rudolph graf zu Rheinfelden wird herzog in schwaben.

Weil nun wider sein verhoffen Mehrbesagter Graf Rudolph von Rheinfelden, welcher hernach wieder seinen Schwäher mann Kayser Heinrich den Vierdten Römischer Kayser seyn wolte, und darob umkommen, gehörter massen zum Herzogthum Schwaben und des Kaysers tochter gefürdert worden, und Graf Berchtold von Zeringen dessentwegen sehr betrübet, und gar übel zufrieden, ist auch die ursach gewesen, daß hernach viel unruhe und kriege, im Reich grosse zerrüttung zu künftigen Läuffen erwachsen, dann Graf Berchtold deromassen und so hart erbittert, daß er sich dessen gegen allen denen nicht wenig zu rächen gedacht. Ursache der krieg und zerrüttung im Reich.

Demnach hat die Kayserin Agnes Graf Berchtolds von Zäringen Ihn wiederum zu versöhnen und zu begütigen für das land zu Schwaben Ihn damit zu stillen das Herzogthum Kärnten versprochen. Das ward Ihm auch im Jahr 1061 nach Herzog Conrads todt verliehen und übergeben; geschah eben zu der Zeit, als Cuno in der Herrschaft Kärnten Heinrich dem Vierten des alten Kaysers hinterlassenem Sohn nicht wohl haußgehalten, oder gutes gönnet. Hierauf hat Berchtoldus von Zäringen als ein Neuer Herzog das nachfolgende Wappen geführt. Graf Berchtold v. Zeringen wird Herzog in Kärnten.

Das new Wappen Herzog Berchtolds.

Und obwohl Graf Berchtold von Zäringen das Herzogthum Kärnten zu Lehen verlyhen und verordnet war, so hat er doch solches nit lang beherrscht, dann Kayser Heinrich der vierdt, als Herzog Berchtold an Ihn begehrt und bat, Er wolte dasselbig nach seinem Tod Herzog Berchtold dem jüngern, seinem Sohn auch weiter verleyhen, gleichwohl anfangs verwilligt, und nit gar abgeschlagen, beharret aber nicht auf seiner Zusage, sondern ward Mittlerweil von etlich seiner Hofdiener verreizt, bewegt, und eines andern zu Rath, daß er vielgemelt Fürstenthum Kärnten dem Haus Zäringen wiederumb entzog, und dasselbig Herzog Luitolden weiland Herr Marquards Grafens zu Eppenstein in Kärnten Sohn, seinem angebohrnen Freund anderwerts zur Lehen offentlich ver=

Kärnten wird dem Haus Zäring wider entzogen.

Comes ab Eppenstein, Muerzall et Auclanz Adalberonis Ducis quondam Carnorum exauctorati filius.

=Söhnen, ehe daß hochgemeldter Herzog von Zeringen Berchtold bey seinem Leben das Fürstenthum Cärnten mehr mit dem Namen, denn in Possession weiß regirt und innegehabt. 1062.

Solches alles, wie obengemeldt, hat vielbesagten Berchtold von Zeringen dermaßen verdrossen und bewegt, daß er gänzlich vom Kayser abgefallen, nachtrachtend von Ihm sich abgeworffen, sein offener feind worden, und hat sich auch dergegen an Herzog Otten von Bayern des Kaysers feind, welcher von Ihm in Sachsen, schon allbe-reit vertrieben war.

Herzog Berchtold vom Kayser ab-gefallen.

Otto Herzog in Bayern des Kaysers feind.

Über das weil eben zu dieser zeit Herzog Rudolph von Allemannien Graf zu Rheinfelden und Herzog Welph von Bayern ebenmäßig vom Kayser abgefallen, hat sich Herzog Berchtold von Zäringen zu Ihnen geschlagen, dieselben haben den Kayser an seiner wolfart allenthalben zu verhindern sich angemaßt und unterstanden.

Bündnuß etlicher Fürsten wider den Kay-ser.

Demnach haben seine kayserliche Majestät im Jahr nach Christi geburt tausend siebenzig siebenen mit einem mächtigen Heere sich gerüstet, damit in Allemanien gezogen, Graf Hugen von Egisheim im Elsaß /: als etliche achten :/ deneben etlichen anderen wider-spännigen Rudolphi anhänger und feind bestritten, Land und Leut mit grossem schaden verheert.

1077.
Kayser Heinrichs des 4ten zug wider die Fürsten.

Graf Hugen v. Egisheim land verheert.

Wie nun Herzog Berchtold von Zäringen, wie oben gemeldt, beeder Herzogthum Schwaben und Kärnten

Hermannus von Zeringen Mönch zu Clu-niach.

Berchtold von Zeringen stirbt sinnlos vor leid und unmuth.

Seine begräb-nis.

Allerdings beraubt und ausgeschlossen, auch dadurch geschehen, daß sein Sohn Hermannus ein Mönch zu Cluniach in Burgund eingesetzt und geweihet worden, bey der Heinrichen, der sich allerley unruh anrichtet, in Verheerung Land und Leut alles ohn widerstand glücklich von statten gieng, hat es Ihn dermaßen so hoch bekümmert, und betrübt, daß er aus unwillen und schmerzen vor seinem End und großem kummer sinnlos worden; derhalben am siebenten tag in seinem besten von Natur wohlbewarten, schloß Limpurg im Breisgau unter Breysach am Rhein gelegen vor leid und unmuth gestorben, im kloster Hirsau Speyrer Bisthums auf dem Schwarzwald begraben worden.

Zeringer Stam in Kärnten und am Rhein ab-gangen.

Daraus dan offenbar ist, daß dieser stam deren von Zeringen nicht allein in Kärnten, sondern auch am Rhein damalen abgangen sey, dessen land am Breisgäu und am Rhein hernacher die grafen von Habsburg im Ergäu haben an-fangen zu besitzen.

Titel des Her-zog v. Zeringen.

Es hat auch mehrgedachter Herzog Berchtold von Kärnten und graf zu Zäringen, sich am ersten nach dem schloß Zeringen, welches er mit seines schwester Manns eines grafen von Kyburg bewilligung und seiner Hausfrauen gefallen im Breyß-göu gebauen, nach dem Herzogthum Kärnten, so ihm ver-storben und er damit belehnt worden, Herzog genant und geschrieben, ließe er derowegen den Namen graf zu Altenburg oder Habsburg von seinen voraltern her allerdings fahren, verändert auch das wappen mit

seind den farben, führet also einen quatierten schilt, neben des fürstenthumbs Kärnten, verkehrt er den Altenburgischen oder Habsburgischen Rothen Löwen in gelb, setzet fortan ein gelben oder guldinen Löwen im rothen feld: geschehen unter kayser Heinrichs des dritten Regiment umbs Jahr 1045. Und weil er nach seines Herren vatters tod in die Regierung kommen, in gewalt und tugend dermassen bekant worden, daß ihr Richuara ein fürstin aus Kärnten zur ehe genommen, hatte angefangen sich einen Herrn und fürsten zu Kärnten und Zeringen zu nennen.

Veränderung des wappens der v. Zeringen.

Richvara für-stin aus Kärntz.

Sonst schreibt mann, welches etlich für unglaublich halten, er Bertoldus von Zäringen habe seinen Schwestermann und schwager den grafen von Kyburg aus dem schloß ob Freyburg gelegen, aus dem Breisgöw in das turgöw; da noch heuer Kyburg ligt, zu den schweizerischen Alp=gebürg zu weichen, vertrieben; darum er dan über das ganz Breisgöw und schwarzwald nicht allein zu herschen, sondern auch ein viel weiters zu Regieren angefangen, unter den fürsten ein grossen Namen bekommen und erlangt.

Graf v. Kyburg aus dem Breisgöw vertrieben.

Ferner so hat vielgemelter Herzog Berchtold von Kärnten und graf zu Zeringen, wie folgen wird, nach einander zwey Eheweiber gehabt.

Weiber des v. Zeringen.

Die wohlgebohrn Fürstin und Frauw Mechtild gräfin zu Zäringen, geboren gräfin zu Rhin=felden, Cunonis grafen zu Rheinfelden und seiner Gemahel geborenen gräfin von Oeningen tochter, graf Rudolphs von Rheinfelden, der folgends Herzogs in Schwaben, und wider kayser Heinrich den 4ten erwählten Röm: Königs schwester, gemelten Berchtolds erste gemahl.

Mechtild gräfin zu Rheinfelden und Zeringen.

Die durchleüchtig hochgeboren Fürstin und Fraüw Fraüw Richüarda fürstin zü Zeringen, geborne Herzogin auß Kärnten &c.

Richüarda Herzogin auß Kärnthen, Berchtolds zweyte gemahel.

64.

Die ander gemahel Herzog Berchtolds zu Kärnten und grafen zu Zeringen ist gewesen die Hochgebohrne Frau Richuarda gebohrne Herzogin von Kärnten, welche nach Ihrem tod bey ihrem Gemahel im Kloster zu Hirschow begraben worden.

Berchtolds II Kinder.

Mit diesen zweyen Gemahlen hat er fünf Söhne gezeuget, Hermann Mönch zu Cluniac in Burgund, Rudolph, der auch jung gestorben, liegt zu St: Peter auf dem schwarzwald, Conrad, Berchtold und Wernher alle gebrüder, fürsten zu Zeringen, deren Historia hernachfolget.

Der hochgeboren Fürst Rudolff Herzog von Kärnten, graf zu Zeringen und im Breisgöw, starb als ein Jüngling, liegt zu St Peter auf dem Schwarzwald begraben.

Rudolph Herzog v Kärnten, graf zu Zeringen und im Breisgöw.

Der durchleuchtig hochgeborn Fürst Herr Wernher von Gottes gnaden Herzog zu Zeringen, und Pfalzgraf zu Burgund, Herzog Berchtolds Sohn.

Wernher
Herzog zu Zeringen, Pfalzgraf zu Bur-
-gund.

Der Hochwürdig in Gott Vatter, Fürst und
Herr Herman von Gottes gnaden Herzog
zu Kärnthen, graf von Zeringen, und
Mönch zu Cluniacs in Burgund: starb
nit sonderlich alt vor seinem
Herr Vatter Ao: Dni: 1074.

Hermann Herzog
zu Kärnten, graf
v Zeringen und Mönch
zu Cluniac.

68.

Der durchleuchtig hochgeboren Fürst Herr Herr Berchtold, genant der jünger und der Reich, von Gottes gnaden Herzog zu Zeringen, graf zu Rheinfelden, Advocatus Tigurinus et Uechtlandiae.

Berchtold der jünger u. Reich Herzog zu Zering etc.

Berchtold der jünger zugenant der Reich Herzog zu Zeringen, graf zu Rheinfelden, Regierer in Burgund, Castvogt des Reichs, zu Zürich und Fryburg in Uechtland &c ein sohn hochgemelts Herzogs Berchtolds im Bart, genant des ältern, und kan nicht eigentlich wissen, ober von der frau Mechtild geborner gräfin zu Rheinfelden, oder Frawen Richwara Herzogin aus Kärnten geboren

Titul Herzog Berchtolds von Zeringen.

In seinen briefen schreibt er sich:

Bertolfus de Zaringen Dux et Rector Burgundiae, Dei Imperatorum gratia judex constitutus et Advocatus in omne Turegum, imperialem jurisdictionem habens.

Er hat sich auch anfangs einen Marggrafen zu Zeringen und grafen zu Rheinfelden geschrieben.

Wohlgemelter Herzog Berchtold von Zeringen hatte sein lebenszeit unter kayser Heinrich des 4ts Regiment, welchen er, als sein vatter in seiner Herrschaft sich hielte, wider allen seinen feind treulich beygestanden war, hingebracht, und erhalten den Titul des Herzogthum Kärnten von gemeltem kayser bekommen. Aber dieweil hernach der kayser diesem Herzog Berchtold dasselbig gedacht Herzogthum Kärnten einzuhändigen widergenommen, dasselbig seinem vetter Ludolph genant, eingeraumt, und ihn damit belehnt, hat sich zwischen dem kayser und ihm eine feindschaft

kayser Heinrich der 4te.

feindschaft zwischen dem kayser u. Berchtolden.

erhalten und zugetragen, also daß Berchtold von Ihm ganz und gar abgefallen.

Rudolph herzog zu Schwaben, graf zu Rheinfelden, Röm: König.

Als sich auch eben zur selbigen Zeit Herzog Rudolph von Schwaben graf zu Rheinfelden aus anstiften Pabsts Gregorii VII sich wider gemelten kayser auflehnet und setzet, ward derowegen auch zu einem Römischen König erwählet, und damit vorgedachter Herzog Rudolph desto mehr Hülf und beystand hätte, vermählet er anfangs diesem Marggrafen Berchtolden von Zeringen nit allein sein tochter Fräulein Agnes, sondern hat Ihm auch das Herzogthum in Schwaben, wann er beym kayserthum bliebe, für ein Heuratgut oder zugelt versprochen.

Heurath fräulin Agnes gräfin zu Rheinfelden mit dem v. Zeringen.

Derhalben ward dazumal gemelter Marggraf Berchtold von Zäringen Rudolphs, seinem schweher, forthin beyständig, verfolgt kayser Heinrich den vierten, alle seine Helfer und anhänger, besonders führet er grossen krieg wider Abt Ulrichen von St: gallen, Herzog Ludolphi von Kärnthen bruder, und darum machet er in diesem krieg graf Berchtolden seinen Vetter von Zeringen, wie wir vorgesagt, zu einem Bischoff zu Costanz.

Krieg zwischen Zeringen und Abt v. St.gallen.

1072. Tagsatzung zu Forchheim. kayser Heinrich der 4te von fürsten entsezt.

Ferner ist auch mehrgemelter Marggraf Berchtold, der sich nun Herzog schrieb, aus obgehörten ursachen auch neben andern einer gewesen, der Heinrico dem vierten zu Forchheim die kayserliche kron hat helfen absprechen, Immassen wie solches aus dem Lamberto Schaffnaburgensi abzunemmen. Wie getreu er aber dem kayser

gewest, und in dem sächsischen bund beygestanden sey, bezeugen nachfolgende wort Lamberti, da er von dem 1072 Jahr redt auf diese Meinung:

Die Herzogen aus Sachsen seind den Neunzehenten Octobris mit vierzehen tausent gerüster Mannen zu Gerstungen zusammen kommen, mit dem andern Volk haben sie das Land und die Schlösser besezt. Es waren auch auf des Königs seiten der Bischof von Mainz, der Erzbischof zu Cölen, der Bischof zu Bamberg, Herzog Gozelo aus Lotharingen, Herzog Rudolph aus Schwaben, und obgemelter Herzog Berchtold aus Kärnten. Diese alle waren vom König abgefertiget, den Handel, so sie wider Ihn hätten, zu erfahren und zuschlichten. Kriegsrüstung der Fürsten aus Sachsen wider den Kayser. Fürsten auf des Königs seiten.

Darnach zeigt Er auch an, daß der Kayser diesem Berchtolds von Zäringen das Herzogthum unbillicher weis genommen hab, mit diesen worten: Ao: Dni 1073 hat der König seinen geburtstag zu Bamberg gehalten, daselben hat der König hochgedachtem Herzog Berchtolden das Herzogthum Kärnten ohe außörterung oder austrag Ihm abwesend genommen, und selbst Marquards grafen von Eppenstein seinem Vetter zu Lehen verlyhen und geben. 1073. Herzog von Zeringen des Fürstenthums unbillich beraubt. Kärnten wird Marquard von Eppenstein verlyhen.

Deshalben in ehegedachtem tausent drey und siebenzigsten Jahr Herzog Rudolph von Schwaben und Alemannien, graf

72.

Bündtnuß der Fürsten wider den Kayser.

zu Rheinfelden, Herzog Berchtolde von Kärnten und Herzog Welph von Bayern, weil sie sahen, daß ihr Rath beym Kaiser nicht viel golten, sich wider Kayser Heinrich heimlich verbunden, ihm gleichwohl nit desto weniger gedienet, biß sie sich allgemach von seinem gehorsamen und dienst abge-schraufft.

Abfall vom Kayser.

Das waren die ursachen, daß vielgenannter Berchtold von Zeringen vom Kayser abgefallen, und sich zu dem Sächsischen Bund geschlagen hatte, schreibet auch Lambertus: Er hat zu Bamberg Ostern gehalten, da waren bey ihm der Erzbischof zu Maintz, Herzog Berchtold auß Kärnten, und andere viel=mehr Fürsten, welche im Sächsischen Krieg von ihm waren abgefallen.

Entschuldigung des Kaysers gegen Berchtold von Zeringen.

Und abermalen, da er Kayser Heinrichs entschuldigung erzehlet, sagt er: Ungefer war neulich auch vorkommen, wie daß nicht, was einer sachen zu verrichten, vor dem Palatio oder kayserlichen Hofe Herzog Berchtold vor zeiten in Kärnten, dem hat der König hoch beschwert und entschuldiget, daß er das Herzogthum keinem andern hätte geben, sondern Marquardus hätte es eigenes gewalts angefallen; Es wäre auch seiner gerechtigkeit nichts entnommen, weil er ohn sein geheiß, ohne der Fürsten verwilligung grosser Ehr und würde sich dessen freventlicher anzumaßt.

Herzog Berchtolds bewilligung dem Reich zu dienen.

Und ob wohl Herzog Berchtold des Königs bosheit, auch daß es erdicht war, wohl gemercket, so hatte er doch seine entschuldigung angenommen, und dem Reich ohnabläßig zu dienen bewilliget und versprochen.

Darum wird erzehlet, wie Heinrich der vierte im Jahr — Kayser Heinrich
nach Christi geburt tausent siebenzig und fünfe bey Ulm — bey Ulm abge-
sey abgesezt worden, da sagt er: Unterdessen Herzog zu — sezt.
Schwaben Rudolph, Herzog Wolph aus Bayern, Herzog Berch- — Berchtold von
told aus Kärnten, graue zu Zeringen, Adalbero Bischof zu — Zeringen zu
Würzburg, denen des Reichs unfall angelegen war, haben — Ulm.
zu Ulm ein Versamlung gehalten, und beschlossen, — Fürstliche Tagsaz-
dasselbe, die so des Reichs Nutzen begehrten, auf den — ung zu Ulm wider
siebenzehenden tag November /: sonst finde ich den 15ten — den Kayser.
Octobris :/ zu Triburia erscheinen und zusammen kommen — Tagsatzung zu
sollen. — Triburia.

Über das wolten auch gemelte Fürsten, sonderlich obgedachter — Berchtolds
Herzog Berchtold von Zeringen im fürgenommenen Krieg — Protestation
wider die Sachsen, davon viel zu schreiben wäre, nicht mehr — wider die Sachsen
dienen, sagten: Es meinte sie des vorigen vergossenen Bluts &c. — nit zu dienen.

Dennoch haben auch lezlich hochgemelte drey Fürsten — 1076.
Ao: 1076 samt Bischof Hermann von Metz und Bischof
Adelberon von Würzburg von wegen der Sachsen und
ihres Kriegens wider den Kayser ein Tagleistung gehalten,
und was sie thun wolten berathschlagt, davon in Kayser — Berchtold v. Zering.
Heinrichs Historia zu lesen. Und wird vielgedachter — schreibt sich Her-
Berchtoldus von Zeringen hierinnen allwegen ein — zog in Kärnth.
Herzog von Kärnten genant.

Von der Entsetzung Heinrichs und seines Reichs

Reichstag zu Vorchheim.

Rudolph herzog von schwaben zum Röm: könig erwählt.

schreibt auch Vespergensis Ao: 1077 ist Rudolph aus schwaben auf anstifftung Sigefridi auch Adalberonis bischoffs zu würzburg, Berchtolds herzogen zu Kärnten und anderer fürsten in gegenwart etlicher päbstlichen gesanten, die nicht gern darein bewilligten, zu Vorchheim zum könig erwählt worden.

Herzogthum schwaben Berchtold v. Zeringen versprochen.

Dazumal hat besagter Rudolph Marggraf Berchtolden, jetzt herzogen von Zeringen zu Kärnten, seinem tochter Mann, weil er kein sohn gehabt, das herzogthum zu schwaben in gestalt eines heurathguts versprochen, damit hat Berchtold den titul herzog zu schwaben und Zeringen bekommen.

Friderich graf zu hohenstaufen kayser heinrichs feldobrister.

Agnes kayser heinrichs 4.ts tochter.

Dargegen hat kayser heinrich graf Friderichen von hohenstaufen, so bey Göppingen ligt, wider gemelten Rudolph den Aberkönig mit grossem volk als einen haupt Mann bewaffnet, mit dem versprechen, wo er im krieg das best thäte, wolt er ihm nit allein sein tochter Fräulein Agnes vermählen, sondern auch das herzogthum schwaben dazu geben. Ist das hat sich Graf friderich von staufen wider Rudolph der haupt Mannschafft dermassen unterfangen, bis Rudolph, wie folgen wird, in Sachsen umkommen.

Berchtold v. Zering stellt nach dem schwabenland.

Hierauf hat sich herzog Berchtold von Zeringen Rudolphi tochter mann des herzogthums schwaben seines schwehers erbgut auf denselbigen übergab unterzogen, aber solch fürstenthum mit keinem frieden mögen besitzen. Dann beede könig Henricus und Rudolphus kriegten wider einander, wolt je einer den andern vom kayser-

-thum vertreiben, oder zu gar tod haben. Deßhalben auch die grafen von Lentzburg und andere, die heinrich anhängen, auf herzog Berchtolden von Zeringen, die Statt Zürich und ihren anhängern, welche nun zu dieser zeit vom herzogthum schwaben abkommen, einen schweren krieg bis in das fünfte Jahr, da je ein Parthey die andere merklich geschädigt und beleidigt, fürgenommen.

fünfjähriger krieg.

Im gemelten 1077 jahr, als Abt Ulrich von St: Gallen Herzog Marquards von Kärnten sohn, von kayser Heinrich seinem ~~[illegible]~~ vetter auch die Abtey in der Reichenau empfangen, wolt ihm Herzog Berchtold von Zeringen dieselbig wehren; dann sie von wegen des Herzogthumb Kärnten, welches der kayser dem von Zeringen genommen, und ein gemelt Abt Ulrichs vettern geliehen hatte, einander tödlich feind waren. deshalben der Abt mit seinem zeug und kriegs volk Herzog Berchtolden einen weiten weeg verfolgt, und wieder zurückgetrieben.

Abt Ulrich von St: gallen des Berchtolds zu Zeringen feind.

Darnach im Jahr Nach Christi geburt tausend siebenzig und achten hat herzog Berchtold von Zeringen und andere des Aberkönigs Rudolphi helfer und anhänger kayser Heinrichs freundt und gönner allenthalben bekriegt und verfolgt, also daß den ganzen Sommer ganz teutschland insonderheit das Fürstenthum Allemannia, Elsaß und frankenland 1078.

Aufruhr und Krieg im ganz Teutschland.

In Kriegen und Empörungen gestanden. Burchardus der Bischof zu Basel sammt dem Bischof von Strasburg wurden verjagt, ihr Ritterschaft mit grossem Blutvergiessen und Verheerung umgebracht.

Krieg des Aberkönigs Rudolph.

Berchtold von Zeringen zieht Rudolph zu Hülf.

Und weil sich der Aberkönig Rudolph in Sachsen wider den Kayser Heinrichen mit grossem Volk rüstet, ist ihne Herzog Berchtold von Zäringen, welcher damals im Breisgäu wohnhaft war, mit Herzog Welphen von Bayern zu Hülf gezogen, haben das Frankenland und dieselbige Gegend sehr übel verderbet. Deßhalben Kayser Heinrich ihnen unverzagt begegnet, und mit ihnen eine dapfferliche Schlacht gehalten, in welcher beede Theil so Männlich gestritten, und ihr Macht gebrochen, daß man zu beederseit nit wissen möcht, welcher den Sieg und das Feld erhalten. Zogen also beyderseits aus dem Feld, und wurden auf der Sachsen seiten Bischof Wetzil von Magdenburg erschlagen, die andern schreiben, in der Flucht ermordt, Herzog Mang beraubt, und viel auf deren seiten umgebracht worden.

Schlacht zwischen beeden Königen.

Bischof Wetzil von Magdenburg umkommen.

Herzog Mang von Sachsen.

Folgends im Jahr nach Christi geburt tausent sibenzig und Neun hat hochgenanter Herzog Berchtold von Zeringen graf Wetzeln von Buglen ab dem Burgäw, wegen daß er kayser Heinrichs parthey gewesen, erstochen. dieses entleibten Grafen Wappen war ein goldener Löw im himmelblauen feld. 1079.

Graf Wetzel von Buglen.

Es war ein wunderbahre und schwere zeit, darinnen sich brüder, freund und Nachbarn in Partheyen zertheilten, und darob, wegen daß der ein Heinrico und der ander theil Rudolpho anhingen, einander erwürgten.

Zu dieser zeit hat Herzog Berchtold sein fürstliche hofhaltung, Residenz und wohnung im Breyßgöw gehalten, und ist ausgenommen Herzog Welphen von Bayern zu seiner zeit der Mächtigest und Reichest fürst

Hofhaltung Herzog Berchtolds.

Krieg des von Zeringen mit dem Schwarzwald.

Auch ein offner feind des kaysers gewesen, derhalben hat er die schlösser Weissnegk und Zimbern auf dem Schwarzwald nicht allein mit gewalt genommen, sondern auch alle, die im Brisgöw und umb den Schwarzwald sitzende Unterthanen unter sein herrschafft und gehorsamen bezwun-gen.

güter des abbts zu St: gallen hat er eingenom-men.

Über das hat er dem kloster zu St: Gallen alle die gütter, welche ihm damals im Brisgöw zu hand gelegen waren, entzogen und eingenommen, gleicher gestalt hat auch Herzog Welph, was er in Schwaben erreichen mögen, dem kloster entzogen, also dass solich kloster dermassen in armuth komme, dass die Mönich in der zeitlichen Nahrung grossen Mangel hatten.

König Rudolph will das Reich mit dem schwert behaupten.

Dieweil nun der vermeinte könig Rudolph von dem Reich nit abstehen, und dasselbig mit dem schwert erhalten wolte, darzu ihm dan Herzog Berchtold von Zeringen, welcher etwa, wie obengemeldt, durch alte oder neue unbillichkeiten kayser Heinrichs, wider ihn höchlich ver-bittert und verursacht war, mit dem Welphen von Altdorff und andern merklich hilft und beystand ge-than, ist zuletzt die sach durch ein grosse feldschlacht an der Elster im Lande zu Meissen auf ein ort gebracht, im Jahr nach Christi geburt tausent und achzig, den fünfzehenten tag des Weinmonats, darinnen könig Rudolph sehr verwundet, ihm die rechte hand abgehauen, darüber er jämmerlich umkommen und gestorben.

schlacht an der Elster in Meissen.

Nachdem auch vielgedachter Rudolphus dazumal aus dieser welt verscheiden wolt, und ihm die rechte hand, so er in der schlacht verlohren, gebracht ward, solle er zu den bischöfen, welche um ihn hergestanden, gesagt haben:

Sehet da liebe herren! das ist die hand, mit welcher ich dem kayser einen eyd gethan, ihm treu und hold zu seyn. Deshalben sehet ihr zu, ob ihr mich recht geführet habet. Man hält darfür, daß ihm die hand von Gotte-frid Bilionio in der schlacht sey abgehauen worden.

Rede könig Rudolphs an die Fürsten.

Wenn er da dem kayser angezeigt, wie Rudolphs eine herrliche kayserliche begräbniß zugerichtet würde, daß er solche nicht gestatten solte, hat er geantwortet: Er mißgönnte ihm die begräbniß nit, sondern wünschte, daß alle seine feind so herrlich möchten begraben werden.

Seine begräb-nis.

Kaysers antwort.

Darnach hat der kayser das herzogthum schwaben Graf Friderich von Hohenstauffen, dem er seine tochter fräul: Agnes verheurat, inmassen er ihm hievor versprochen, zum lehen verliehen, und ihn darauf, wie sich gebühret, zu einem herzog in schwaben gemacht.

Friderich graf von Stauffen wird herzog in schwa-ben.

Dagegen hat sich vielbesagter herzog Berchtold von Zeringen weyland könig Rudolphs tochtermann deßselbigen herzogthums zu schwaben, welches ihm auch zuvor von seinem herren schweher gleichsfals übergeben, und dazu seines gemahls der Frauen vät-terlich erbgut seyn solte, ganz beharrlich angemaßet.

Berchtold von Zeringen unter-stehet sich das Land schwaben einzunehmen.

80.

Krieg zwischen dem v. Zeringen und Grafen v. Hohenstauffen.

Derhalben sind zwischen beiden Fürsten wegen des Viel-
berühmten schwäbischen Herzogthums von neuem viel krieg,
Unruhe und grosse feindschafften entstanden, sonderlich
aber im Jahr tausend achzig und eins, als beyde Partheyen
aufeinander kriegeten, und Marggraf jetzt Berchtold Her-
-zog von seinem vorhaben des Herzogthums mit dem Schwert

Sieg des von Hohenstauff.

an sich zu ziehen nicht abstehen wolt. Jedoch siegt des
Kaysers Tochtermann, und nahm mit Zwangs krafft das
Land Schwaben ein. Derhalben weil Herzog Berchtold von
Zeringen dem Kayser auch verwandt und zugethan, ward

Vertrag zwisch. Zeringen und Hohenstauff.

durch etliche unterhändler die sach dergestalt beygelegt
und verglichen, dass Herzog Berchtold, für die gerechtigkeit,
welche er von seinem vatter bishero gehabt zu dem schwa-
-benland, die herrliche Reichs und Castvogtey der uralten
Löblichen Statt Zürich und der landschaft, doch den gestifften
und der statt an ihren rechten unschädlich, haben und
einnemmen, auch damit sich begnügen lassen solle. und
ward demnach gemeldtem Berchtold die titul, dass er hin-
-für ein Herzogen zu Zeringen sich schreib, und nennte,
gelassen, und alles zun lehen geliehen. Wiewohl
er die sach also angenommen, auch die Vogtey zürich inn-
-hielt, nannte er sich doch nur Castvogt, wie dessen seine
Instrument, so noch vorhanden, bezeugen.

Von dieser handlung schreibt auch Otto Frisingensis Lib: 1.
von Friderici leben. ist also :/ sagt er :/ Friderich obge-
-dacht zumal Herzog in Schwaben und des kaysers tochter-

= Mann worden, wider zu den seinen kommen, und sich zusammen faßten; hat er Berchtolden letztlich seinen zu ge-horsam bezwungen, welches doch etlich wöllen, daß es unter seinem sohn Friedrich geschehen sey. Der friede aber ward auf diese Mittel gemacht: Berchtold solle das Herzogthum fahren lassen, und dagegen von des Kaysers Hand die Herrliche Statt Turegum zu Lehen empfangen. Berchtold von Zeringen mit Zürich belehent.

Wappen der uralten löbl: und weitberühmten Statt Zürich in der Eidgnoschaft gelegen.

1082. In dieser vorgemelten verrichtung und der mehr-
freindens willen ist Berchtolds von Zeringen der Her-
-zogliche titel gelassen, und ihm dazu, wie gehört, die
Herrliche Reichs Vogtey und Kastvogtey der wohlberümten
Statt und Graufschafft Zürich zum ewigen Lehen, damit
er etlicher massen des fürstenthums Schwaben ergözt
würde, übergeben worden. Also haben die Fürsten
von Zeringen in Helvetischen landen, welche hievor
allein auf dem Schwarzwald und im Breyßgöw gesessen
waren, zu herrschen angefangen.

Fürsten von Zeringen fangen an in Helvetischen Landen zu herschen.

Von mehrgemelter löbl: Statt
Zürich hat man folgende deutsche
Verse.

Die Löbliche Statt Zürich an der Limmat
einen sehr alten ursprung hat
in der Eydgnosschafft für jedermann
hat sie den vorgang und sizt oben an,
Als mancher urtheil wie ich halt:
dann sie so übertrefflich alt,
sind anders die geschichten war,
dass sie mehr dan zwey tausent jar
vor Christi geburt erbauwen ist,
wie den gelerten ist bewisst;
deßhalb in ganz Teutschland seine
die ältest Statt, ausgenommen Trier

Und Augspurg. demnach die wol
 gziert, staht schöner häuser voll.
Hat die lustigste glegenheit,
 die nicht im Land ist weit und breit.
Da wachst viel treid, desgleichen wein,
 so konte der Ort nit schöner sein:
auch andere zierlichkeiten mehr.
 alda übt man die Calvinische lehr.
Diese weitberühmte Statt
 zum fürstenthum schwaben ghört hat.
Aber kayser Heinrich der vierdt
 sie endlich daruon gfürt;
dieselb bey seinem leben
 Berchtold von Zeringen übergeben,
wegen des Reichs albereit kastuogtey
 doch ihren Rechten unschädlich frey,
für das Herzogthum schwaben,
 müßten sie zu lehen haben.

Von erstgemelter Statt Zürich wird hernach bey Herzog Conrads von Zäringen historia weiter meldung geschehen.

Über das alles nach laut der Freyburger Cronik soll Herzog Berchtold von Zeringen in vorgedachter handlung beneben des Reichs und kastvogtey zu Zürich, die Mortnow, das elsaß und breyßgöw mit allen ihren zugehörden, auch von könig Rudolph zu Rom das Pregenz, nider burgund und üchtland einge=
-raumbt und übergeben worden seyn.

Mortnow, elsaß breyßgöw, Pregenz nider burgund und üchtland an Zeringen komen.

1083. Also daß er von Straßburg bis gen Wallis regierender Herr und Landsfürst worden.

Berchtold von Zeringen auf dem Schloß Teck gesessen.

Darauf hat der vielgemelt Herzog Berchtold das Schloß oder Vestung Teck, welches ihm von dem Herzogthum zu Schwaben allein noch ohnabgenommen geblieben ist, samt dem nach vermög Vertrags abgetheidigten Herzogthum Schwaben verlassen, ist mit seiner Hofhaltung ab Teck in das Breisgöw verruckt, und hat gemelt Schloß samt dem darunter liegenden Stättlin Owen mit seiner Zugehörd Graf Albrechten dem andern dieses Namens zu besitzen eingeraumt, dannenher als seinem Bruders Sohn alle Grafen und Herzogen zu Teck ihren Ursprung und Ankunft haben. Also hat er das ganze Land Schwaben verlassen, seine fürstliche Residenz, Haus und Hofhaltung im Breisgöw fort an dermassen angerichtet und gehalten, daß er nit unbillich der erst Herzog von Zeringen genant worden.

Ankunft der Graf u. Herzog zu Teck.

1084. Folgends im Jahr nach Christi geburt tausent achtzig und vier, haben sich zusammen gethan vielbesagter Herzog Berchtold von Zeringen und Gebhart von der Aar, die haben ihr Kriegsvolk zu zween Haufen geordnet, mit dem einen haben sie von Bregenz an bis gen Costanz hinab des Abts von St. Gallen, und des Bischofs von Costanz Landschaft und Güter mit Raub und Brand mehr dan jämmerlich verhergt und verwüstet; über den andern Haufen Adilgozen einen Ritter zu einem Hauptmann verordnet, welcher mit seinem Haufen durch

Herzog Berchtold v. Zeringen unter... Krieg wider den Abt von Sanct Gallen.

des Abbts Land für Waldkirch, Büren, Goßow und Herisow biß an den fluß Steinaha und an das Hochgebürg gezogen. Die raubten alles durchhinweg, verderbten alle ding mit raub und brand.

Darnach über ein kleine zeit diesen schaden zu rächen erhebt sich Abbt Ulrich von St: Gallen wider seine feind, durchstreifft das ganz Turgöw bis an Bodensee, also seinen feinden mit der Maaß, wie man ihm hatte gemessen, welches aber denen unschuldigen Leut nit mochten gefallen.

Abbt von St: Gallen raubt und brennt in des gegners herrschaft.

Vergangen bald darauf in obgemelten jahren hat Graf Burkhart von Nellenburg, Abbt Eckharts von der Aw bruder, des klosters von St: Gallen land und leut überfallen, viel dings mit rauben und brennen verderbt.

Burkhart graf v. Nellenburg wider den Abbt.

Über das wie die Cronik zu Muri meldet, so hat im besagten 1084 jahr ein schwäbisch kriegsvolk, des aber-königs Hermans partheÿ, und kayser Heinrichs des 4ten widersacher, welche in Helvetiam gezogen, in burgundischer landsarte ein schloss Marggraf Berchtolden zugehörig gewaltiglich entschütt, und von der belägerung etlicher herren, welche auf kayser Heinrichs seiten waren, nicht allein gerettet, sondern auch denselbigen etliche schlösser, so in historiis nit benamset sind, zerbrochen, und also mit sieghafftem raub beladen wieder heim gezogen.

könig Herman kriegsvolk überfält die schweizer Land.

Schloss Marggraf Berchtolds entschütt.

1087. Demnach im Jahr nach Christi geburt tausent achtzig und siebenen, als Abt Ulrich von St. Gallen, Herzog Berchtolds von Zeringen widersächer Patriarch zu Aglaÿ worden, wolt gemelter Herzog Berchtold, sein bisher gefaste feindschaft gegen besagtem Abt Ulrichen mit erlöschen lassen, dieweil aber sondern ursachen Abt Ulrich kurz verwichter zeit seiner gemelten Herzog Berchtolden das schloss Twiel, welches Ihm durch die Innwohner auf-gegeben worden, unversehenlich eingenommen, und dasselbe einen zeit lang besessen, auch der Neid von wegen des Herzogthums Kärnten darzu immerdar gekocht; derowegen Herzog Berchtold von Zeringen in des Abts obermelter Sant Gallen Landschaft überfallen, viel gezäür verbrennt, und in summa nur grossen schaden gethan.

Twiel schloss eingenommen.

Letztlich so hat vielgemelter Herzog Berchtold der Reich von Zäringen der hohen Göttlichen Maÿestätt zu Lob und Ehren, als er verstanden, dass etliche fromme wald-brüder in dem Bregschör und an dem schwarzwald Gott fleissig gedienet, und ihre Nahrung durch Holz fällen bekommen, mit Hülf seines Vatters Gebharden Bischofs zu Costanz auf seinem grund und boden das Benedic-tiner Kloster zu St. Peter im Schwarzwald Gott und St. Peter zu Ehren von grund aus gebauen, und zu stifften angefangen, auch dasselbig mit Mönchen von

Kloster zu St. Peter ist den Schwarzwald gestifftet.

Hirschau besetzt. dazu hat er auch Ao: 1077 Lutburg, dorf und Buchingen hergabet.

Wappen des Klosters zu St: Peter.

Folgends ist berührt Kloster, samt der Kirch allerdings ausgeführet, und diese herrliche Stiftung durch Pabst Urbanum bestättiget, auch Gebharden Bischof zu Costanz seinem herrn bruder im Jahr, wie an-dern schreiben, nach Christi geburt tausent neunzig und drei geweiht, wohin der fürsten von Zeringen begräbnuß, und Adalbertus von ehelichen eltern ge-bohren erster dem kloster Hirschau, allda er von ihm in allen wissenschaften und tugenden wohlauferzogen

1093. Kloster zu St: Peter geweiht.

Begräbnuß der fürsten von Zeringen.

und den Benedictiner orden angenommen, in dieses kloster zu St: Peter zum ersten Abt erwählt und verordnet. alda achtzehen Jahr wohl regiert, ist er im Jahr nach Christi geburt eilfhundert und siben gestorben, und in gemeltem kloster ehrlich begraben worden.

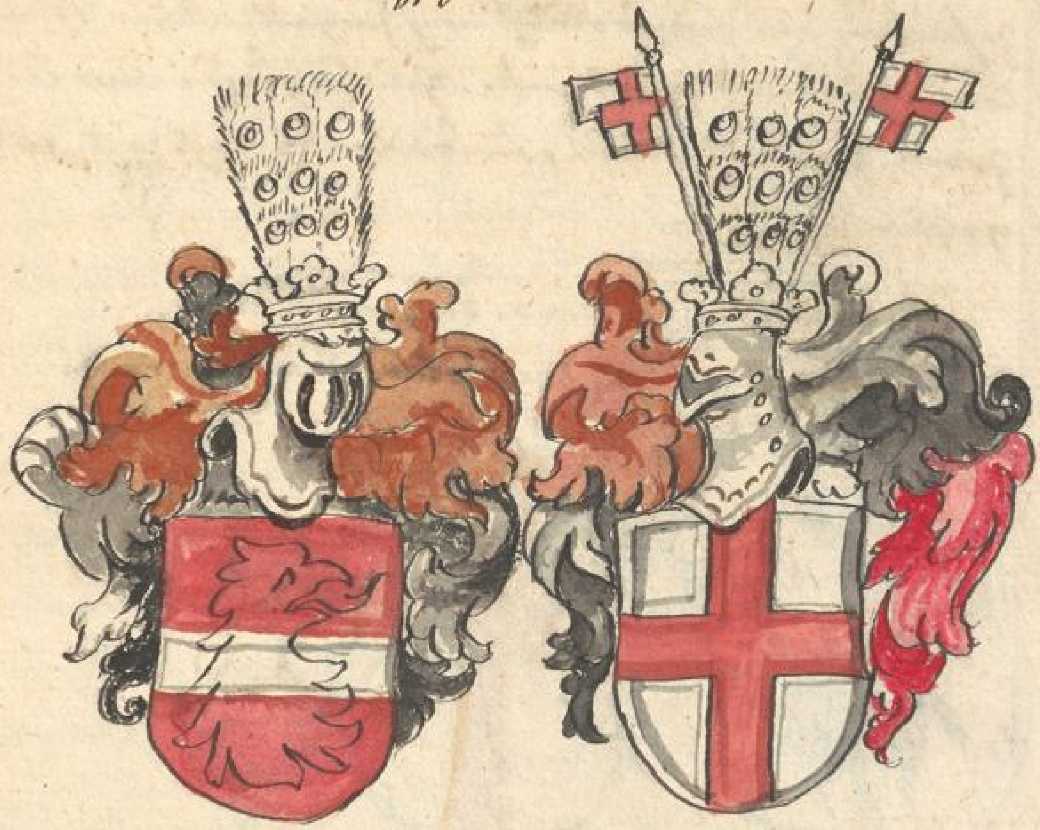
Erster Abt zu St: Peter gestorben.

Ferner im Jahr Christi tausend zweyhundert dreyssig acht ist gemelt kloster zu St: Peter durch fahrlässigkeit, desgleichen im krieg Ao: 1437, als die bös Heer umb die statt Freyburg alles verheeret worden, zum andern Mahl verbrannt worden, darnach von Abt Conraden, welcher im Basler Concilio von erst die Infeln erlangt, im Jahr 1448 wider erbauen. Letztlich von Abt Peter von Gengenbach im Jahr 1500 vollendet.

Freyburg verheert.

Kloster zu St: Peter zum andern mal abgebrennt.

Erbauwung und Stifftung der hochlöblichen Statt und weitbe-rühmten ort Freyburg im Breyßgäw.



Im jahr nach Christi geburt tausent ein hundert 1118.
und achtzehen hat der hochlöbliche fürst Berchtold der
Reich Hertzog zu Zeringen aus besondern hochbewe- Freyburg im
genden ursachen die herrliche Statt Freyburg im Breisgau ge-
Breyßgöw, so vorhin ein stattlich dorff von vielen der -bauen.
bergleuten und ertzknappen derselbigen gegen er-
bauen gewesen, mit gräben, Mäuren, thürnen
und thoren zu bauwen angefangen, dieselbigen

Freyburg im Breyßgäu nach den rechten der statt Cölln und ihren frey-heitz begabt.

auch zu einer frey statt geordnet, mit statt Rechten nach Rechten und freyheiten der Löblichen statt Cölln stattlich versehen, Privilegirt und begabt. Inmassen dan solches volgends Kayser Heinrich der fünfte dieses Namens im Vier zehenden Jahr seines Reichs nach Innhalt selbiger Articuln confirmirt und bestättiget. Hinten findet man die zwey Vers geschrieben, in denen die Jahrzahl soll be-griffen werden.

Anno Milleno, Centeno, bis quoque deno,
Fryburg fundatur, Berchtoldus Dux Dominatur.

Er hat auch die statt Rheinfelden zu bauen angefangen, und mit Mauren lassen umfangen.

Dieses ist die abbildung des Signum von Berchtoldus Hertzog von Zäringen der Lob. statt Freyburg an fundations brieff ano 1120 gehefften und angehenckten Rotten Wax nämlicher figur und umbschrifft

Dass gemeine Insigel Lob. statt Freyburg

Wie nun vorhergemelter Herzog Berchtold von Zeringen schon obbemelt im vierten Jahr mit wohlgedachter Statt Freyburg gebauen, viel zu thun hatte, auch solche bey seinem Leben zu gutem theil vollstreckt, begab sich aber, daß im untern Elsaß zwischen Graf Hugen von Dagsburg und desselbigen unterthanen ein Krieg entstanden, deshalben ihn Herzog Berchtold als seinen Vetter und bluts verwandten zu hülfe gezogen. aber sie sind beede ohngefehr von Molsheim durch die einfallende burger daselbs im Jahr nach Christi geburt eilf hundert zwanzig und zwey erschlagen, folgends er Herzog Berchtold in seinem Stammes begräbnüß zu St: Peter auf dem Schwarzwald, welches er gestifft hatte, nach fürstlicher würdigkeit begraben worden.

Krieg im untern Elsaß.

Berchtold Herzog erschlagen.

Und dieweil er keine Männliche Leibs erben hinterlassen, ist das Fürstenthum Zeringen an seinen Herr bruder Conrad, dazumal Regenten in Burgund erblich befallen.

Zeringen an Conrad gefallen.

Es hat auch hochgemelter Herzog Berchtold von Zeringen drey gemahlin gehabt, und mit denselben kinder, wie hernach folgt, gezeuget.

Die Hochgebohrn Fürstin und Frau, Frau Agnes Herzogin zu Zeringen, gebohrn Gräfin zu Rheinfelden.

Agnes gebohrn gräfin zu Rhein-felden.

Hochgemelter Herzog Berchtold von Zäringen des Reichen Gemahele seind genommen festlich die Hochgeboren Frau Agnes eine Tochter Rudolphi Herzogen zu Schwaben, Grafens zu Rheinfelden & und seiner Gemahel Frau Adelheit Marggraf Ottonis aus Italia Tochter, Frauen Bertha kayser Heinrichs des Vierten Gemahels Schwester, welche besagtem Herzog Berchtold im Jahr nach Christi Geburt 1079 von mehrgenanntem König Rudolph als ihrem Vatter verheurat, dazu das Herzogthum Schwaben, wie Otto Frisingensis schreibt, zu einem Heurat gut zu geben versprochen, damit der Vatter und Eidem den kayser desto kräftiger werden.

Agnes geborne Herzogin zu Schwaben, und Gräfin zu Rheinfelden.

Durch diesen Heurat hat Herzog Berchtold von Zä-ringen die berühmte Grafschaft Rheinfelden, welche zwischen beeden Seiten des Rheins liegt, zum Hauß Zeringen gebracht und erlangt, auch mit Ihr zween Söhne Herzog Conrad und Herzog Rudolph, desgleichen ein Fräulein Luitgardt genant, gezeuget.

Grafschaft Rheinfelden an Zeringen kommen.

Die durchleuchtig Hochgeboren Fürstin und Frau, Frau Sophia Hertzogin zu Zäringen ꝛc. geboren Hertzogin auß bayern.

Sophia geboren Hertzogin auß bayern.

Zum andernmal hat Berchtoldus Herzog zu Zäringen, als er ein Wittling worden, sich verheuratet mit der auch hochgebohrnen Fürstin und Frauen Frauen Sophia einer Schwester Colomanni Königs in Ungern, und Tochter Herzog Welphen des Vierten Sohns Heinrich des schwarzen in Bayern, dessen Mutter Herzog Welphen gemahel war Judith Königinn in Engelland, auch Herrn Heinrichs gemahel Frauen Wulphilden, Herzogen Magni zu Sachsen und Lüneburg, Herzog Heinrichs des Stolzen zu Sachsen und Bayern leibliche Schwester gewesen. Sie hat mit dem von Zeringen ihrem Ehegemahel keine Kinder in Leben hinterlassen.

Sophia Herzogin aus Bayern Herzog Berchtolds gemahel.

Und dieweil hochgedachte Frau Sophia dem Kloster oder Gottshaus Weingarten ein Mantel von Purpur und Dalmatikatz, auch einen Kelch gestift und gegeben, ist sie nach ihrem Tod allda begraben worden.

Weingarten Kloster begabt.

Sie liegt zu Weingarten.

Es hat aber bezeigte Frau Sophia auch zween Gemahel gehabt, Nemlich als Ihr erster gemahel vorgenanter Herzog Berchtold von Zeringen im Jahr 1122 bey Molsheim umkommen, nam Sie hernach den Hochgebohrnen Fürsten Herrn Luipold Marggrafen in Steier & Marggraf Ottackers Sohn, welcher Ao: 1128 gestorben, und zuvor mit obgedachter seiner gemahel Frauen Sophia auch zween Söhn nemlich Marggraf Diepolden, und

Luipold Marggraf in Steier.

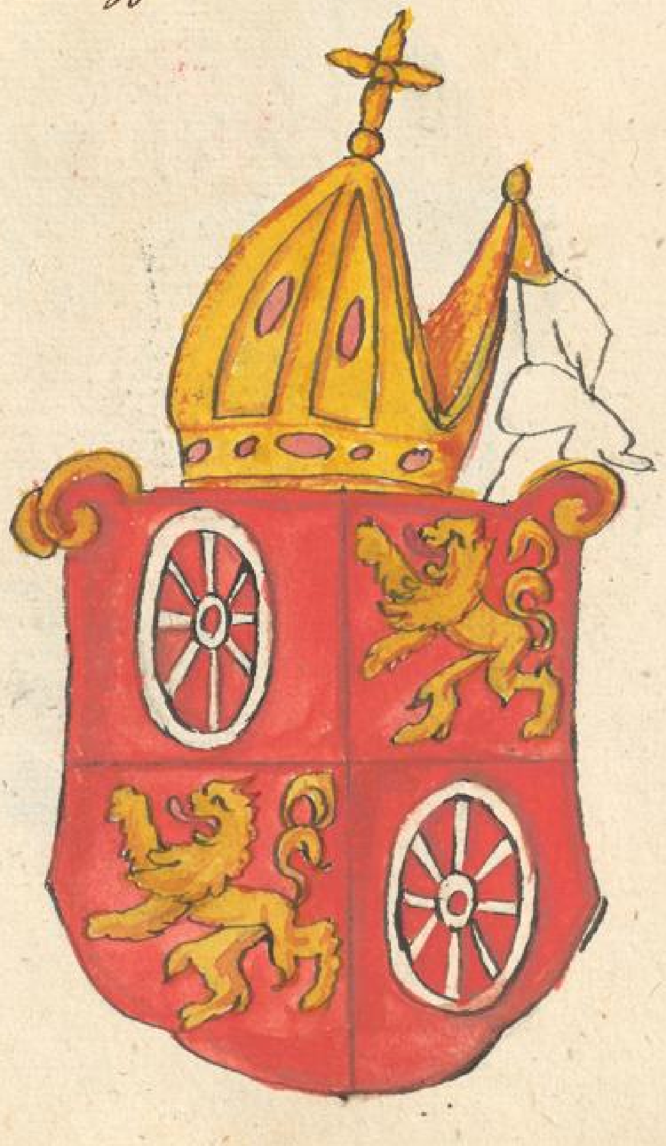
Ottocarum den fünften Marggrafen in Steier ge-zeuget, von welchem die Marggrafen deßelben ordentlich abkommen.

Luipold Marggraf in Steier.

Der Hochwürdigist Durchleuchtig Fürst und Herr Herr Rudolph von Gottes gnaden Erzbischoff zu Mainz Herzog von Zeringen und Graf zu Rheinfelden.

Rudolph Herzog von Zeringen, ein Sohn Hochgemelts Herzog Berchtold des Reichen und seiner Gemahel Frauen Agnes Herzogin zu Schwaben, gebohrene Grä-fin zu Rheinfelden, Er begab sich in geistlichen stand, und ist deshalben nach Absterben Bischoff Arnolds von Selenhofen, welchen seine Burger erschlagen umb Jahr 1168 Erzbischoff zu Mainz worden, aber dem bisthumb nit länger dan zwey Jahr vorgestanden, und Ao: 1170 gestorben.

Wappen



Von Gottes gnaden Rudolff Erzbischoff
zu Mainz, und Herzog von
Zeringen.

Wappen.

Conrad von Gottes gnaden der ander dieses Namens Herzog zu Zeringen, obgemelts bischof Rudolphs leiblicher bruder, Herzog Berchtolds und frauen Agnes Sohn; er nennte und schribe sich auch einen grafen zu Rheinfelden: er war den geistlichen Personen günstig, und ein Liebhaber derselbigen; darum er auch im Jahr 1185 dem kloster Muri under abt Anshelmen viel guts gethan.

Conrad Herzog zu Zeringen, graf zu Rhein-felden.

Die durchleuchtig, Hochgebohrn Fürstin
und Frau Frau Leutgardt gräfin
zu Calw, gebohren Herzogin
zu Zeringen.

Leutgardt
gebohren gräfin
von Zeringen.

Leutgard geborne Herzogin von Zeringen, Her- 1110.
zog Berchtold des Reichen und dritten Hochgemelte, Leutgardt
und weil er zwey weiber hatte, weiß nicht von welcher Herzogin von
geborne, tochter, Rudolphs und Conrads zu Zeringen Zeringen.
schwester. wird sonst Leutraut genant, und war ihr
Gemahl der wohlgebohren Herr Gottfried Grafe Gottfried
zu Calw, welche Herrschaft dieser zeit dem Haus graf zu Calw.
Würtenberg unterworffen. über das ist gedachter
Graf Gottfried zu seiner zeit auch Pfalzgraf zu
Tübingen, und also der Reichest graf in Schwaben
gewesen. Hat mit seiner Gemahl ein einige Utha gebohrne
Erbtochter seiner Herrschaft nemlich Fräulein Utha gräfin zu Calw.
oder Ita gezeuget. dieser hat sich Wölphen dem Wölphe der 6
sechsten Herzog Heinrichs des Beyern Bruder verhau- Herzog in Beyern
-rathet: und hat mehrgedachte Frau Utha ihrem Ge- 1127.
-mahl die uralte Grafschaft Calw zu einem Heurat
gut zugebracht. darauf Anno 1127 zwischen Herzog Krieg zwischen
Wölphen und Graf Albrechten zu Würtenberg ein Herzog Wölphen
Krieg entstanden. Herzog Wölph ist gar alt u graf Albrechte
worden, starb den achzehenden Calendas Januarii zu Würtenberg.
Ao. 1191.

Der wolgebohren Herr Gottfried
Graf und Herr zu Lahr.

Gottfried graf
zu Lahr und
Pfaltzgraf zu
Türingen.

Der durchleuchtig Hochgeborn Fürst und
Herr, Herr Conrad von Gottes gnaden
Herzog zu Zeringen, Pfalzgraf in
Burgund, Advocatus Tigurensis.

Conrad Herzog
zu Zeringen,
Pfalzgraf in
Burgund etc.

folio 68 hier schwer, Zaum
angedenkht, so Zügel
[illegible]

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

1110. Conradus Herzog zu Zeringen, Pfalzgraf in Burgund, Graf zu Rheinfelden, und Advocatus Tigurensis, aber in Handlungen die Kastvogtey Zürich betreffend schreibet er sich also:

Titel des Fürsten von Zeringen.

> Conradus de Zeringen Dux et Rector
> Burgundiæ, Dei et Imperatorum
> gratia Judex constitutus et Advo-
> catus in omne Turegum, Imperialem
> Jurisdictionem habens.

Hochgemelter Herzog Conrad ist gewesen ein Sohn Herzog Berchtolden des andern genant im Bart, ein Bruder wohlgedachts Herzogen Berchtolds des dritten von Zeringen, hat anfänglich die Reichsvogtey und grafschaft Zürich verwaltet.

Burgundisch Königreich abgestorben.

Und dieweil Königreich Burgund unter Kayser Conrad allbereit abgestorben, hat dieselbige Landschaft hindieshalb des Berg Jura Nach des letzten König Rudolphs tod besondern Grafen und Regenten gehabt, welche in ihren titul Rectores Burgundiæ, das ist, Regenten in Burgund genant worden. Derhalben sind von diesem königlichen geblüt zum

Udo Regent in Burgund.

Theil abkommen, der fürst nach der Königin todt mit

Graf Reinold.

Namen ~~Otto oder~~ Udo; ferner graf Reinold, von dem wir vorgesagt, daß er mit Fräulein Agnes Marg-

-graf Berchtold des Ersten dieses Namens von Zeringen Tochter Wilhelmen, welcher noch des königlichen Burgundischen geblüts war, graffen in Burgund gezeugt. Nachdem aber derselbe gar jung zum Regiment kommen, ist er folgends allezeit der zugenant, das Kind geheissen worden. Dieser Wilhelm ward in seinen jungen tagen von den seinen be-trüglich erschlagen. Deshalben erbet ihn Rynoldus als der nächst angebohren erb in der Regierung Burgundiä hie diesseits und jenseits dem Lebernberg. Weil nun Graf Reinold noch sehr jung und muthwillig, überhebt er sich seines herkommens und königlichen Stammens: deshalben ver-achtet er kayser Heinrichen und seine gebott; dan obwohl ihn kayserliche Mayestät zu erscheinen Citirt, bliebe er doch allweg ungehorsam aus, achtet es für ungebührlich, daß ein Burgundischer und Allobrogi-scher Fürst aus königlichem geblüt gebohren dem kayser solte unterworffen seyn, dan sein Land vor Zeiten selbs ein königreich gewesen.

Graf Wilhelm in Burgund erschlagen.

Reinold graf in Burgund widersezt sich kayser Heinrichen.

1113.

Demnach im Jahr nach Christi geburt tausend ein hundert und dreyzehen, oder wie andere schrei-ben eilf hundert und zwanzig ist wolgedachter graf Reinold in Burgund durch kayser Heinrich den fünften mit Rath und gemeiner Wahl des Reichs

Graf Reinold in die acht erklärt, seines Lands entsezt.

Burgundische Graffschaft Conrado verlyhen.

=Fürsten wegen seinem ungehorsamen in die Acht gethan, in der beraubung des burgundischen Reichs entsezt, derwegen der kayser die Graffschaft Burgund obgemeldtem Herzog Conradten von Zäringen dem jüngern bruder Berchtoldi, ihrer sonderlicher freundschaft des obgemeldten Heuraths zwischen Zäringen und Burgund zur Lehen verlyhen worden.

Uf dise Reichsbelehnung rüstet sich hochgemeldter Herzog Conrad von Zäringen zum krieg, zeucht ohne mit gewaltiger faust und Heeres kraft in Burgund vorhabens die kayserliche gaab und Lehenschaft mit gewalt zu nehmen.

krieg zu Burgund zwischen Herzog Conrad u graf Reinold.

Dargegen stellet sich Graf Reinold auch mit gewalt zur gegenwehr, in welchem krieg beide mit ungleichem zweifelhaftigem glück viel, streit und treffen mit einander gethan; doch hat endlich Herzog Conrad von Zäringen mit hülf Kayser Heinrichs Reinolden seines Landes vertriben, bis er zu lezt nach vielen das verlohren Land eins theils wider erobert; und wie etlich schreiben, daß zu obgemeldter zeit graf Reinold von kayser Heinrich in seinem vesten schloss Monzun gewaltiglich belagert, und gefangen worden sey, auch das schloss erobert und eingenommen.

1117. Darnach im Jahr nach Christi geburt eilfhundert

Und sibenzehen hat mehrobgesagter Herzog Conrad von Zeringen seine fürstliche Residenz Hauß und Hofhaltung im Breysgöw gehabt, damahls als Mangold von Lotstetten wider Heinrichen von Twiel in der wahl zweyträchtig zu einem Abbt zu St: Gallen erwählet worden, ist Heinricus Twielensis vom Kayser bestättiget, dagegen der jung Mönch Mangold, dessen sich Herzog Conrad von Zeringen angenommen, gehn St: Gallen gebracht worden; als aber Abbt Heinrich solches verstanden, ist er mit seiner Parthey den boden see hinauß gefahren, und hat sich zu Zell biß zu ende des gestreits enthalten. Deßhalben ward Mangold eingesezt, und ihme des klosters güter, auch die güter ennet sees gelegen überlieffert.

Zween Äbbt zu St: gallen wider einander erwählt.

Mangold wird eingesezt.

Wie nun solches Kayser Heinrich verstanden, daß Heinrich durch list und falsch werthun von seiner Part factiose durch pratic fürkommen, dagegen Mangold durch Herzog Conrad von Zeringen mit etwas gewaltsamen und zwey hundert Pferdten in das Closter eingetrungen war, jedoch ihn der Mehrere theill brüder erwählet hätten, ward beeder Abbt wahl von kayserlicher Mayestät aufgehoben.

Volgends im Jahr nach Christi geburt Eilfhundert

Herzog Conrad erhält von kay-ser Lothario das Minder burgund.

zwainzig und siebenen hat kayser Lotharius hochge-nanten Herzog Conrad von Zeringen die graf-schafft zwischen dem Jurten oder Jurtenberg und Schweizerland, das minder burgund genant, darunter die herrliche Statt Fryburg in Uchtland begriffen, zu Lehen verlihen, also ist die grafschafft burgund an das Haus Zeringen komen.

Wappen gemelter bur-gundischer Grafschafft.

Herzog Conrad erhält das ganz burgunder land.

Man schreibt Conradus von Zeringen habe das ganze burgunder Land zwischen dem berg Jour und Jura verfasset bey dem gemelten kayser erhalten. Immassen ein Otto frisingensis Lib: 1. Cap: 9. vom Leben Friderich I. bezeuget, da er vom fürsten von Zeringen redet und sagt: Aber

Berchtoldus, der einen leeren Namen eines Herzogens führet, hat das seinen Nachkomen erblich hinterlassen, denn sie worden alle bis auf den heutigen tag Herzogen genant, und haben doch kein Herzogthum, es wolte denn einer die grafschaft zwischen dem berg Jura und Joue, welche Conradus nach Graf Wilhelms todt von Kayser Lothario empfangen hat, ein Herzogthum nennen. 1127.

Wir haben auch Meldung gethan, aus was ursach Kayser Heinrich der fünfte Graf Reinolden von Burgund seines Lands beraubt, und dasselbig wohlgedachtem Herzog Conraden von Zeringen eingeraumt. Ob nun wohl Herzog Conrad Reinolden einmal vertreiben, so kam doch derselbige wieder hinter das Land, und erobert den theil Burgunds jenseit dem Läberberg und Bisanz an den Wässern Dubis und Sona gelegen; aber Conrad behält den theil Burgunds hie dißhalb dem Läberberg und Bisanz her, als Genff, Losanna, Uchtland, Wiflisburger göw, und ein theil des Argöwens. Von dessentwegen haben Conrad und Reinold großen krieg wieder einander geführet, welchen krieg auch nach Conrads von Zeringen todt nun vollbracht sein sohn

Krieg zwischen Herzog Conrad und Graf Reinolden.

Burgundische Grafschaft durch krieg zertrennt.

Berchtoldus der vierte erobert, und wider Reinold
zu handen gebracht, wie das die zween Knab in der Kirch
des Klosters zu Breysach in den geschichten Berchtoldi
bezeugen worden.

1122. Und als im Jahr nach Christi geburt eilfhundert
zwanzig und zwey vorgenanter Herzog Berchtold
von Zäringen genant der Reich ohne Männliche
hinterlassenen Leibs Erben in der Schlacht bey Mols-
heim umkommen, hat gemelter Conradus sein

Herzogthum Zäringen fällt Conradus. bruder und zwar der jüngst, dazumal Regent
in Burgund sein Fürstenthum, Land und Leut
Eigenthümlich eingenommen und geerbt.

Über das hat Herzog Conrad von Zäringen die Vogtey
Tigur oder Zürch, wie vorgemelt, wegen des Herzog-
thums zu Schwaben, und eben für dieselbig, welches Graf
Friedrich Herzog von Hohenstaufen angefangen,
in seiner Verwaltung dannenher Herzog Conrad immer-
dar wie seine Vor Eltern aus Zorn nach dem Her-
zogthum Schwaben trachtet. Dieweil Er solchem
wider Herzog Friedrich von Schwaben den Einäugi-
gen Barbarossa Vatter und seinem Herrn bruder

Krieg zwischen Conrad v. Zäringen und Herzog Friedrichen zu Schwaben. Conrad, welcher hernach Römischer König worden,
widersetzet und aufgelehnt, hat demnach der
jung Herzog Friedrich von Schwaben, vorgemelts
graf Friedrichs von Staufen Sohn, der hernach

Kayser, und Barbarossa genennt worden, im Jahr nach Christi geburt Eilfhundert dreyssig und acht ein gross Heer versamlet, zeucht damit wider Herzog Conraden von Zeringen dem alten Mächtigsten und Reichsten Fürsten in Helvetia und ausserhalben seiner Jugend wegen seines vatter und desselben Herr bruder Conrad Römischen künigs grossen krieg geführt, darinnen Herzog Conrad von Zeringen der kast und Reichs vogtey Zürich auch grafschaft Hochberg verjagt worden.

1138.

Herzog Conrad der Reichsvogtey Zürich und grafschaft Hochberg beraubt.

Etlich schreiben, Fridericus barbarossa habe die Statt Zürich mit gewalt bestritten und erobert. Dannenher kayser Conrad der dritte Herzog Friderichs vatters bruder die Reichs und kast vogtey über Statt, kloster und vogtey Zürich Herzog Welffen zu ober bayern und Spoleten, Marggrafen in Corsica, und Herren zu Sardinia &c verlyhen. Das alles ist hernach Anno Domini 1169, da der jung Herzog Welff in Italia gestorben, und ein Summa gelts benebens andern Landen an kayser Friderich, von dannen an Graf Albrechten zu Habspurg den Reichen, und zu lezt bald widerum an die Herzogen zu Zeringen kommen.

Zürich wird bestritten und eingenommen.

Welff Herzog in Bayern wird kastvogt zu Zürich.

1169.

Zürcher kastvogtey an die Habspurger kommen.

Wie nun Herzog Friderich von Schwaben die löbliche Statt Zürich in Allemannia erobert, hat er die

besezt, darnach etlich Adels Personen ausz Bayern an sich gebracht, und dem genannten Herzogen mit einem grossen Haufen Volck in das Land gefallen.

Herzog Friederich v. Schwaben kombt ins Schloss Zeringen.

Dieweil den besagten Herzog Friedrich von Schwaben Niemand widerstand gethan, ist er zuletzt bis Zürich in das Uchtland, auch in das Schloss Zeringen kommen. Nit lang darnach hat er Ihm noch ein Schloss, welches anzusehen nit zu gewinnen war, eingenommen und zerstöret, hatte also wider aller Meinung den Mächtigen und Reichen Fürsten Conrad dermassen bezwungen, dass er seinem Herrn Vetter und Vatter einen Fussfall gethan, und um Gnad und Friede bitten müssen.

Conrad Herzog zu Zeringen bezwungen.

Darnach hat Kayser Conrad der dritt dem Herzog von Zeringen des Römischen Reichs Vogtey Zürich widergegeben. Aber die Grafschaft Hochberg besezt er mit einem Herrn von Veron und Padua, derer hernach die Marggrafen von Baaden und die Herzogen zu Schiltach im Schwarzwald ursprünglich erkommen. Solches ist nach Christi geburt im Eilfhundert ein und fünfzigsten Jahr geschehen.

Ursprung der ankunfft der jezigen Marggrafen v. Baaden, auch der Herzogen zu Schiltach im Schwarzwald.

1142. Castell Schloss verbrennt.

Es hat auch hievor im Jahr nach Christi geburt Eilfhundert vierzig zwey Herzog Conrad von Zeringen das Schloss Castell, welches unlängst darvor von dem

Bischoff zu Costenz erbauen worden, verbrent.

Folgends im Jahr tausent ein hundert vierzig und siebenen ist vielgemelter Herzog Conrad von Zeringen seinem Tochter Mann Heinrich dem Löwen, Herzogen zu Sachsen und Bayren wider die Wenden, sie zu dem Christlichen glauben zubezwingen mit einem wohlgestaffirten stattlichen Zeug zu Hülff gezogen. Herzog Conrad von Zeringen zeucht wider die Wenden.

Zuletzt im Jahr nach Christi geburt tausent ein hundert fünfzig und zwey ist viel hochgedachter Herzog Conrad von Zeringen ein löblicher fürst und Regent in dem Helvetischen Burgund, ehe er mit Graf Reinold in Burgund der krieg und Herrschaft halben befriedet worden, auß dieser welt verschieden. 1152. Conrad Herzog von Zeringen absterben.

Verließ den krieg mit dem Erb seinem geliebten Sohn Berchtold dem Vierten, welcher Ihm alsobald im fürstlichen Regiment nachkommen, Er aber im Closter zu St. Peter auf dem Schwarzwald der Erden befohlen. Die göttliche Allmacht wölle Ihm und uns allen gnädig und barmherzig seyn. Berchtold der 4te. Begräbnuß zu St. Peter.

Die Hochgeborn durchleuchtig Fürstin
und Frau Frau Clementia Herzogin
zu Zäringen, geborne Gräfin
zu Burgund, obgemelts Herzog
Conrads Gemahel.

Clementia
geborne Gräfin
v. Burgund, Her-
-zogin zu Zeringen.

Hochgemelts Herzog Conrads von Zäringen Gemahl Clementia
ist gewesen die Hochgeborne Frau Clementia, ge- gräfin von
borne gräfin von Burgund von dem schloß Fruich, Burgund.
die hat mit Ihme ein Fräwlin ihres Namens Clemen-
tia genant, desgleichen siben Söhne, Berchtold
den vierten dieses Namens, welcher dem Vatter im
fürstlichen Regiment nachkomen, zween Albrechten Kinder.
den ersten und andern dieses Namens, Rudolphen,
Conraden den dritten, Berchtolden, so jung gestorb,
und Hugonem gezeugt, von welchen allen her-
nach geschriben stehet. Wohin aber gedachte frau
Clementia nach ihrem todt begraben worden, das
hat meines wissens Niemand angezeichnet.

Die durchläuchtig hochgeborne Fürstin
und Frau Frau Clementia Herzogin
zu Sachsen und Bayren, Herzog Hein-
-rich des Löwen Gemahl.

Clementia
geborne Herzogin
zu Zeringen.

Clementia geboren Herzogin zu Zäringen Hochgemellts Herzog Conrads und seiner Gemahlin Frauen Clementia Gräfin des Burgund tochter hat sich mit dem durchleuchtigen fürsten Herrn Heinrich dem Löwen Herzogen zu Sachsen und Bayern einem sehr gewaltigen und Reichen fürsten verheurat, auch mit seiner fürstlichen Gnad ein fräwlin beatrix sonst Zixa genant, gezeuget, welche sich mit Fridrich kayser Conradi des dritten Sohn als Herzogen zu Schwaben und Franken, und der zu selber zeit bey der Hochlöblichen Statt Rotenburg auf der tauber Hoff gehalten, verheurat. Weil auch ihr Gemahl jetzt besagter Herzog Friderich Anno Domini 1168 in Italiä an der Pestilenz gestorben, ward sie durch ihren Herrn vatter Herzog Heinrich den Löwen des königs von Dennemark so genant kanuto anderwerts verheurat.

Beatrix Herzogin zu Sachsen

Friderich Herzog zu Schwaben und Franken.

kanutus könig in Denemark.

Und hat mehrgedachte Frau Clementia ihrem Gemahl Heinrich dem Löwen auch einen jungen Herrn, welcher aber also jung durch fahrlässigkeit der Ammen von tisch gefallen, sein hälslein gebrochen, und gestorben.

Junger fürst zu todgefallen.

Zuletzt Ao: 1162 ward von etlichen Prälaten fürgeben, als solte Frau Clementia von Zeringen ~~[illegible]~~ ihrem Gemahl Herzog Heinrichen viel zu nahe verwandt seyn; darum ließ er sich zu Costniz vor dem Geistlichen gericht von ihr scheiden, und nahm darauf eine königin des Engelland.

1162. Clementia von Zeringen von ihrem gemahl geschieden.

Der durchleuchtig hochgebohren Fürst und Herr, Herr Albrecht der erst dieses Namens, Herzog zu Zeringen.

Erstgemelter Herzog Albrecht, Herzog Conrads und seiner Hausfrauen Clementia gebohrner Grä-fin aus Burgund Sohn, hat sein sitz und hoff auf dem schloss Drachenfels im Westgöw seiner Cron-Weissenburg gelegen, erlangt, und daselbst gar zeitlich ohn kinder gestorben.

Albrecht I.
Herzog zu Zeringen, zu Drachenfels.

Anfang des Fürstenthumbs zu Teckh in Schwaben.

Ankunfft der Hertzogen zu Teckh.

Albrecht der ander dises Namens genant der Älter, Hertzog von Zeringen des obgemelten Hertzog Conrads und frauen Clementia des Sohn, sein brüder Hertzog Albrecht und Rudolph Bischoff zu Lüttich. Als nun Ihre vetter nemlich seines vatters brüder Hertzog Berchtold das fürstenthum Schwaben Herrn Friedrichen von Hohenstauffen, so zwischen Gmünd und Göppingen ligt, übergeben, und doch darunder

Albrecht II von Zeringen, graff zu Teckh.

Vestung Teck und Owen.

die Vestung Teckh, und das darzu gehörig Stättlin Owen mit aller zugehörde erhalten, hat er wohlgemeltem Albrechten, als ein grafen, der sich allein von Teckh geschrieben, darauf gesezt, und diese Herrschafft zu Eigenthum übergeben, dannenher die Herzogen zu Teckh ordentlich erkommen, und sich dermassen weit erstreckt, daß wir hievon ein besondere Historie schreiben. Demnach saß gemelter Graf Albrecht auf dem schloß Teck in schwaben im Jahr nach Christi geburt sibenhundert fünfzig und drey, und ist nach seinem todt in die Pfarkirch zu Owen oben in Chor begraben worden.

Begräbnüss zu Owen.

Der hochwürdig, durchleüchtig hoch-
geboren Fürst und Herr, Her Rudolff
von Gottes gnaden, Bischoff zu Lüttich
und Hertzog zu Zeringen.

Rudolff Hertzog
von Zeringen
Bischoff zu Lüttich.

Rudolph gebohrner Herzog von Zeringen, vielge-
-meldts Herzog Conrads und seiner Gemahel Frauen
Clementia gräfin von Burgund Sohn, als er sich von
Jugend auf in geistlichen Stande begeben, ist er letzt-
-lich durch sein Tugend und sonderliche geschicklichkeit

Das Haupt St: Lamperchts des Martyrers wird- von ihm gehn Freyburg ins Münster ge- -schickt. 701.

Bischoff zu Lüttich worden; derhalben er aus demselbi-
-gen Bistum St: Lamperchts des Bischoff und Martyrers
Haupt heraus in sein Vatterland gehn Freyburg geschickt;
dieser Lamprecht als ein Heiliger Mann Gottes ist im
Jahr nach Christi geburt sibenhundert und eins von deme
daß er Herzog Pipinum Haus Mayer in Frankreich,
wegen dass er neben seiner gemahl Plectrudem, an
denen er nit vergnügt, frauen Alpaiden zu einer
offentlichen Concubinen gehalten, mit worten gestraft,
und ihm solches verwiesen hat, unschuldiglich getödtet,
und von Dodone der gedachten Concubinen Brudern
erschlagen worden.

Bischoff Rudolph zeucht in Asien. 1189.

Nachdem aber hochgemelter Bischoff Rudolph mit Kayser
Friderich dem ersten seinem Herren Vetter wider
die Saracenen in Asien gezogen, auch sein Kayser-
-lich würde in selbigem Zug gestorben, und dahinten
geblieben, ist wohlgedachter Bischoff am wieder heim
oder zuruck ziehen unterwegen gestorben, und Ao:

Dessen Todt.

Domini 1189 zu St Peter auf dem Schwarzwald begra-
-ben worden.

Conradus der dritt dises Namens Hertzog
zu Zeringen, Mehrgemelts Hertzog
Conrads und seiner Gemahl Frau
Clementia Sohn, hat das Leben
jung als ein Jüngling verlassen. od^r
wie etlich wollen in seiner kindheit, und
ist nach seinem todt zu St: Peter zu
Costnuz, oder nach der andern Meÿnung
zu St Peter auf dem schwarzwald be-
-graben worden.

Begräbnuß zu St. Peter.

Conradus Hertzog zu Zeringen.

Berchtold Herzog zu Zeringen und Graf zu Rhein-
felden etc. auch Herzog Conrads und Frauen
Clementia Sohn. Er starb jung im Jahr
nach Christi geburt eilf hundert vierzig
und fünf. Liegt zu St. Peter
uf dem Schwarzwald begraben.

1145.

Berchtold Herzog
zu Zeringen.

Der durchleüchtig hochgeborn Fürst und herr, Hugo von Gottes gnaden Hertzog zu Zeringen etc.

Dieser Fürst hochgemelts Berchtoldi bruder, und auch obgemelts hertzog Conrads sohn erlangt von von seinem herrn vatter einen herrschafft im Breißgäw, und ist daselben ohne kinder gestorben. Die andern schreiben, er seye bey Molßheim erschlagen worden.

Hugo Hertzog von Zeringen, Herr im Breisgöw.

Berchtold der vierdt dieses Namen von Gottes Gnaden Hertzog zu Zeringen, Advocatus Uchtlandiæ, Vicarius Iran. Regno Arelatense et Burgundiæ.

Berchtold IV
Hertzog von
Zeringen,
Advocat in
Uchtland etc.

Berchtold der vierte dieses Namens Herzog zu Zeringen, Regierer in Burgund und Helvetien, Kastvogt zu Zürich, ein Fürst der Allobroger und Kayser Friedrichs Barbarossa Fähnrich, hochgemeldts Herzogen Conraden des Ersten, und seiner Gemahel Frauen Clementia gebohrne Gräfin von Burgund Sohn.

Anfangs hat Er sich beflissen, kayserlicher Majestät mit allem getreuen unterthänigsten Fleiß zu dienen, wie Er dann auch derselben in allen Lombardischen Kriegen treulich beygestanden; dannenher Er bey dem Kayser alle kayserliche Gnad und Huld erlanget, also daß Er im Jahr nach Christi Geburt Eilfhundert fünfzig und fünfe von des Heiligen Reichs und seiner getreuen Dienst wegen über das Bistum Losanna unter dem vier und zwanzigsten Bischof Landerico zu einem Schirmherrn verordnet worden. 1155. Herzog Berchtold in des Kaysers Diensten. Schirmherr zu Losanna.

Dieweil nun höchstgemeldter Kayser Friedrich in bemeldtem fünf und fünfzigsten Jahr der geringern Zahl wider die vom Römischen Reich abgefallenen Italianer als ein Mehrer des Reichs sie wiederum in Gehorsamen und vorigen Stande zu bringen einen mächtigen Zug zu Roß und Fuß bestellt und vorgenommen, hat Er seinen obrist Fähnrich Krieg wider die abgefallenen Italianer. Herzog Berchtold des Kaysers Fähnrich.

Und feldherren vorgenannten Herzog Berchtolden mit einem wohlgerüsteten, seinem Helvetischen und Allobrogischen kriegs volk, samt Herzog Friderichen von Schwaben kayser Conrads Sohn voran zu geordnet, und geschickt, welche in diesem schweren krieg sonderlich das best gethan, und dem kayser in allen seinen gefährlichen Nöthen mit Rath und That ganz treulich beygestanden, und allen fleis eingewandt.

Mayländer vom kayser bezwungen. In erstgemeldtem Italianischen krieg haben kayserliche Mayestät die widerspännige Italiäner und Mayländer nicht allein gestillet und wieder zu gehorsam bracht, sondern auch die gewaltige Statt Dertona belägert, dieselbe mit gewalt eingenommen, und in grund zerstört.

Dertona in welsch-land belägert.

1156. Über das ist Herzog Berchtold von Zeringen in diesem Zug bey dem kayser als ein getreuer Rath und Schirmer beständiglich verharret, biß seine kayserliche Majestät den acht und zwanzigsten tag Junij im Jahr nach Christi geburt eilfhundert sechs und fünfzig zu Rom die kayserliche krönung erlangt, daselbst er unversehenlich von den aufrührischen Römern überfallen, aber durch Ihn mit grossem Sieg geschlagen und niedergedruckt worden. Inmassen dann ehster der

Kayser Friderichs krönung zu Rom.

Aufruhr zu Rom wider die kayserischen.

Kayseren von mir beschriebenen Historie weitläuf-
-tig zu vernemmen.

Dieweil auch zwischen Herzog Berchtolden von Zerin-
-gen und Graf Rinolden zu Burgund, wie oben
gemeldt wegen der Grafschaft Burgund, welche
durch beyde Partheyen zertheilt, und mit vielfaltigen
kriegen überzogen worden, dazumal noch ein un-
-entschiedener alter gespann, und wiewohl Graf
Rinold von Burgund sein Land zum Theil wieder
erobert, so haben dennoch die Herzogen von Ze-
-ringen das Mindere Burgund sie disshalb dem
Läberberg in Helvetischer Landsorte gelegen,
zwischen dem Genfer See und der Ruß gewal-
-tiglich Jnnen behalten, vom Reich Lehen und
Freyheiten darauf empfangen. Dargegen hat
Graf Reinold das Land Burgund zum Theil inson-
-derheit bey Besanz an den Wassern Dubis und
Sona eingenommen.

Stritt und gespann wegen der Grafschaft Burgund.

1157.

Uff solches hat Kayser Friedrich Barbarossa, als
Er zum kayserlichen Regiment kommen, die hoch
und beyde Burgundische Fürsten langgewehrte
krieg beygelegt und vertragen, den Herzog Berchtold
von Zeringen war dem Kayser sehr lieb und dienstlich,

Vertrag zwischen Herzog Berchtold und Graf Reinold.

Dagegen Reinold dem Kayser gegen seiner Tochter Frauen Beatrix Nahend verwandt und sein Schwecher, darum hat er ihn Anno Domini 1157 nachfolgender Maßen gründlich vertragen.

Erstlich solte wohlgemelter Graf Reinold beherschen und Jnnen haben den Theil Burgund jenseit dem Berg Jura, Läberberg an den Fluß Dubis, mit der Statt Bisanz und ihrer umgelegenen Landschaft, und solte den Titel haben Graf zu Burgund.

Titel Herzog Berchtolds von Zeringen, Regierer zu Burgund.

Dagegen soll Herzog Berchtold von Zeringen den Theil Burgund hie disshalb dem Läberberg als Allobroger, jezt Saffoyer Landschaft, Aengster und Losanner Gebieth, samt dem See Lemannum, Uechtland und ein Theil Aergäuer als genant Klein Burgund, auch hierzu den Titel haben: Berchtold Herzog zu Zeringen, Rector Burgundiae &c. Diesen Titel Rector Burgundiae hat Herzog Berchtold in alten Instrumenten, besonders der gestifft Kirchen zu Zürich vermeldet, und sich dessen gebraucht.

Schloß zu Breysach gebauen.

Jn währendem Krieg zwischen Burgund und Zeringen hat hochbesagter Herzog Berchtold wider den Grafen zu Burgund das Schloß zu Breysach von grund aufgebauen, darinnen stehet ein vortrefflicher starker Thurn, wie die Vers, über dem Thor zu Breysach stehen, solches bezeugen also lautend:

Hanc Dux Berchtoldus, portam struxisse notatur,
Et Quo, pro fraude Burgundia gens depopulatur.

Der Hertzog Berchtold hat gebauet die Port,
Der umb jren betrug das burgundisch volck beraubt.

Die andern lesen: per quam pro fraude &c. Sonst ist Breysach ein herrliche, vesteliche und volckreiche Statt: ligt auf einem runden berg gleichsam wie ein Mächtig schloss, und laufft der Rhein unten am berg hinab, lasst den berg im Breysgöw ligen, und ist dess vor langen Jahren zerbrochen ligend schloss von neuem widerumb gebauen worden.

Wappen der Statt Breysach.

Herzog Berchtold zu Zeringen zum andern mal zu feld gezogen.

Im Jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert fünfzig und Neün ist Hochgedachter Herzog Berchtold von Zeringen Hochgemeltem kayser Friderichen dem ersten mit Pfalzgraf Conrad bey Rhein des kaysers Stiefbruder, und graf Rupprecht von Castell für die Statt Crema in Italia gantz wolgerüst zu Hilf gezogen. Er war auch dazumal des kaysers Fähnrich und Panner träger, sonderlich vor der Statt Mayland, welche der kayser lange zeit mit aller Macht belegert, bestürmt,

Mayland hart belagert und gestürmt.

und haben sonderlich benanter Herzog Berchtold von Zeringen mit Herzog Friderich von Francken des kaysers Vetter, Herzog Heinrich von Oesterreich, mit der Reich stätt und schwäbischen Hilf, auch graf Albrechten auß Tyrol, fürnemblich das beste gethan. Obwohlen Herzog Heinrich

Herzog Heinrich auß Sachsen vom kayser gewichen.

von Sachsen vom kayser gewichen, und auß dem feldgezogen, dannoch bey Ihm als getreuer Reichs Fürsten beständiglich verharret, geblieben und nicht gewichen, so lang und viel, biß die Statt Mayland nach

Mayland erobert.

seinem des kaysers willen und gefallen erobert und eingenommen worden.

1165. Folgends im Jahr nach Christi geburt eilf hundert sechzig und fünfte im Herbst Monat ist Herzog Berchtold von Zeringen mit seinem Helvetischen und Burgundischen kriegsvolck als ein Helfer Herzog Welffen auß Bayern des Neünten, wider

Pfalzgraf Haugen von Tübingen, welche Statt sie belagert, zu Hülf gezogen, auch dazumal von solcher belägerung mit vielen andern Namhafften Geist-lichen und weltlichen fürsten und Herren sieglos in die flucht getrieben worden. Herzog Berchtold vor Tübingen in die flucht ge-schlagen.

Darnach im Jahr Nach Christi geburt Eilffhundert sechzig und acht hat kayser Friedrich Barbarossa hoch-gemeldten Herzog Berchtolden von Zeringen ohne sondern bedachtlichen ursachen das Reich Arelate, so unter Lyon ligt, und (: welches sie die fürsten von dem Reich zwar ein lange zeit aus gnaden ein-wol on frucht oder Nutz allein umb ihren willen ingehabt :) entzogen, oder wie sie schreiben, ist dasselbig von Herzog Berchtold zu des kaysers Handen übergeben worden, und dargegen hat er von seiner kayserlichen Mayestät darfür die Advocatey und In-vestur, sammt den Regalien der beschirmung und Kast-vogteyen dreyer bisthum nemlich Losann Gebenna genant, Genff und Seduna oder Walis zu lehen empfangen. 1168.

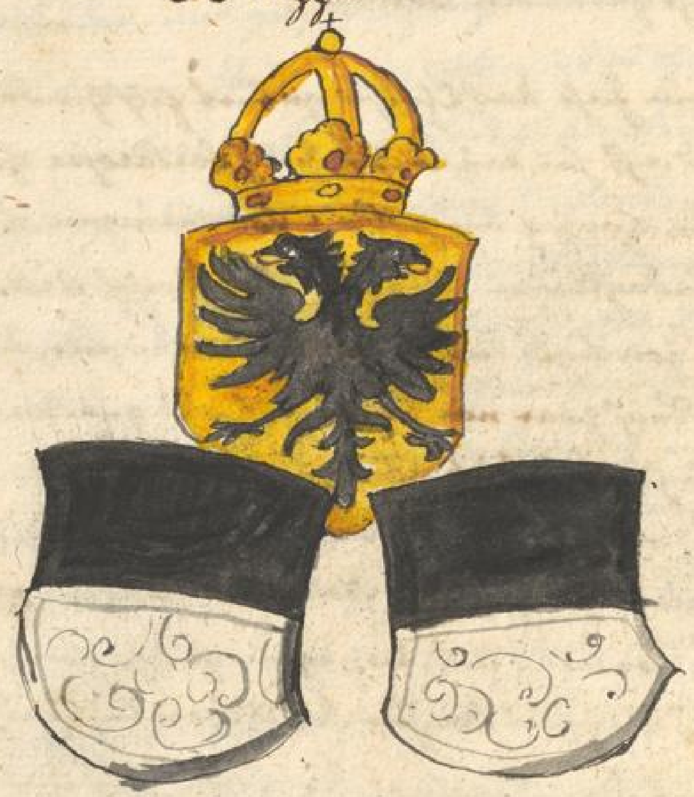
Arelat das Reich dem Haus Zering entzogen.

Losanna, Genff und Walis Herzog Berchtold zu lehen geliehen.

Stifftung und Erbauung der Herr-lichen und gantz löblichen Statt Fryburg in Üchtland.

1179.

Wappen.



Im Jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert
sibenzig und Neün hat der durchleuchtig Hochge-
bohren Christenlich Fürst und Herr, Herr Berchtold Her-
zog zu Zäringen und Regierer zu Burgund &c. Gott-
seligen und Christ milder gedächtnuß, seiner sonder-

=lichem Rath und gut gedunken allgemeinem Vatterland zu Nuz und gutem die Herrliche weitbe=rühmte Löbliche Statt Freyburg in Uchtland, wie sie dießer zeit genant wird, auf der linken Seiten an der Sana gelegen zwelf jar vor der auch löb=lichen Statt Bern mit merklichem Costen gebauen, und dieße Statt nicht weniger dan gleichsam ein neu herrliche Reichstatt von einem kayser begnadet, mit viel Privilegien und freyheiten geziehrt. 1179.

Lage der Statt Freyburg in Uchtland.

Über das ist sie von Natur ganz vest bewahret, ligt an einem berg und zum theil darauf, der mit gähen felsen untersezet; zum theil im thal, so mit andern hohen und gähen bergen beschloß. unten umb den berg und durch die untere Statt lauft ein gross wasser, dardurch gemelte Statt unterhalb, und oben durch des bergs felsen be=wahret, dessgleichen von einem ein flüßtel Thal=untin genant wird gegen den franzosen. Das Rathhauß steht auf einem gähen felsen, und ist vor zeiten ein Herrliches schloss gestanden.

Dießer zeit ist Freyburg ein gar fürstliche und wolerbawene statt, wunderbarlicher von Natur vester gelegenheit, und am dritten ort des Schweizer=

=Landes, wie durch einen Schultheissen und einen
insonderheit fürsichtigen weisen Rath löblich Regiert:
Teutscher und welscher Sprach; ist erstlich von kayser
Friderich Barbarossa dem Ersten dieses Namens Her-
-zogen zu Schwaben mit Statrechten befreyet, demnach
durch Herzog Berchtolden von Zeringen dem fünften
und letzten mit der von Ihm erbaute Statt Bern
in ein Ewige Freundschaft und Burgerschaft ver-
-bunden.

1218. Volgends im Jahr nach Christi geburt zwelf hundert
und achtzehen Nach absterben weiland des Hochge-
-bornen Fürsten Herzogs Berchtolden von Zeringen
ist die löbliche Statt Freyburg /: welche nun ihren
Rechten angebornen Natürlichen Herrn und Lan-
-des Fürsten verloren :/ samt ihren der Statt alten
Zirkelgüter und Freyheiten an die Edlen wohlge-
-bornen Grafen von Kyburg; Bern aber an
das Römisch Reich verfallen.

Freyburg an die grafen zu Kyburg gefallen.

1260. Darnach umbs Jar tausent zwey hundert und sechzig
kam die Herrliche Statt Freyburg an Graf Eberharden
von Habspurg, geboren von Laufenburg. der Nennet
sich nachmals einen Grafen zu Kyburg. Also hat erst-
-gemelter Graf Eberhard im Jar nach Christi geburt

Fryburg an die grafen zu Hab-spurg komen.

1277 als seine gerechtigkeit dieser Statt /: doch jederzeit mit außgedruckter vorbehaltung ihrer alten wolhergebrachten freyheiten :/ König Rudolph von Habspurg um ein gar gering gelt verkaufft. Zuletzt hat sich die Statt vom Hauß Oesterreich allerdings abkaufft und ledig gemacht. Von ihren geschichten und handlungen weiters zuschreiben, wollen wir kürze halb hie unterlassen.

Gerechtigkeit der Statt Freyburg verkaufft.

Freyburg vom Hauß Oesterreich sich abkaufft.

Teutsche Reimen von der löblichen Statt Freyburg in Üchtland.

Das zehende ort in seinem Stand
ist die Statt Freyburg in Uchtland.
gantz fürstlich groß, auch wolbewart,
und fest aus seiner gelegenen art.
Sie war zwölf jar erbawet vor Bern,
und eben durch denselben herrn
als nämlich Herzog Berchtolden
den vierdten, so da that versolden
den bau kosten dieser löblichen Statt,
biß er sie außgebauen hat.
Deßhalb über vier hundert jar alt
ins genannten herrn hand und gwalt
ist bliben; biß dasselbig geschlecht
abgestorben ist. durch erbfallen recht

Lang darnach oesterreichisch gewest,
und die Eidgnossen bringt zu lest
hat sie ein Friden aufgenommen, und
damit auch kommen in den bund.
Sie braucht teutsch und welsche Sprach.
das Regiment, doch richt sie nach
der Teutschen, ir Religion
Catholisch ist in allem schein.

Villingen auf dem schwarzwald.

Es solle auch hochgemelter Herzog Berchtold von Zäringen welcher ihm mit diesen herrlichen gebauen der fürstlichen Stätt einen eignen unsterblichen Namen und gedächtnuß gemacht, auch deßhalben billich allen ehrlichen Ruhm und das Lob haben solle, Nachfolgender anzeigung die Statt Villingen auf dem Schwarzwald gebauen, und Freyburg im Breyßgöw vollendet haben.

Der Statt Villingen Wappen.

1185. Zuletzt im Jahr nach Christi geburt Tausend ein hundert achzig und fünften ist dieser Hochgemelter Herzog Berchtold der vierte des Namens ein fürst alles Lobs würdig, und der das Hauß Zeringen treffentlich aufgebracht, gebessert und mit herrlichen gebäuden geziert hat, am Podagra, welches Ihme ein zeit lang sehr geplagt, Christlich gestorben, und in dem Gotts Hauß zu St: Peter auf dem Schwarzwald bey seinen Voreltern nach fürstlicher Ehr und würdigkeit begraben worden.

Herzog Berchtold von Zeringen am Podagra gestorben.

Begräbnus zu St: Peter.

Hochgemelts Herzog Berchtold des Vierten Löblicher Gemahel ist gewesen die Hochgebohren Fürstin und Frau, Frau Benigna gebohren Marggräfin zu Vohburg. Die hat mit ihrem Gemahel sieben fürstliche kinder, nemlich vier Söhn, Berchtolden den fünften dieses Namens, Ottonem den Bischof zu Costanz, Adrianum und Burchardum gebrüder Herzogen zu Zeringen, die Fräwlin Agnes, Judith und Anna gezeugt, von welchen allen hernach geschrieben steht.

Benigna Marggräfin von Vohburg, Herzogin zu Zeringen.

Kinder.

Die Hochgebohrn Fürstin und Frau, Frau
Benigna Herzogin zun Zeringen ꝛc: ge-
-borne Marggräfin zun Vohburg ꝛc ꝛc
Herzog Berchtold des Vierten
Gemahel.

Benigna Marggräfin
von Vohburg, Her-
-zogin zu Zeringen.

Otto von Gottes gnaden Herzog von Zeringen, bischoff zu Costentz, ein sohn Hochgemelts Herzog Berchtolds des vierten und seiner Gemahel Frauen Heilgea geborener Marggräfin zur Vohburg auß Bayern, ergabe sich in geistlichen Stand, und ward demnach nach absterben bischoff Hermanns geborenen freyherren von Arbon, im Jahr nach Christi geburt 1156. bischoff zu Costentz, und starb Ao: 1169 als er demselben Bisthumb dreyzehen Jahr mit sondern Nutz, Ehr und Leben wol vorgestanden.

Otto Herzog von Zeringen, bischoff zu Costentz.

Adrianus von Gottes gnaden Herzog zu Zäringen, Berchtolds des vierten Sohn.

Adrianus Herzog zu Zeringen.

Burckhart von Gottes gnaden
Hertzog zu Zeringen,
Ein bruder nechstgemellts Adriani Berchtoldi
IV filii a burgundis occisi.

Burckhardus
Hertzog zu
Zeringen.

Dieße wappen fürte Bertold der 4

Der durchleüchtig, hochgebohrn Fürst und Herr, Herr Berchtold der fünfft dises Namen, von Gottes gnaden Herzog zu Zeringen, Pfaltzgraf zu Burgund, Advocatus Uchtland. etc

Berchtoldus V.

Berchtold der Fünfft dieses Namens Herzog zu Zeringen, und Regierer in Burgund, Advocat in Uchtland, und der Römisch kayserlichen Majestät Castvogt über die gestifft Zürich, ein Sohn obgemelts Herzog Berchtolds des Vierten, und seiner Frauen Benigna geborne Marggräfin zu Vohburg &c. ist nach desselben seines Herrn Vatters todt und absterben im Jahr nach Christi geburt Eilf hundert achtzig und fünfe zum fürstlichen Regiment kommen, als er zuvor von Ihm in allen Tugenden auferzogen und unterrichtet worden. In seiner Regierung hat er Gerechtigkeit geliebet, und Männiglich ohn ansehung der Person das Recht gesprochen. Auch sonderlich zu seiner Zeit an gewalt und reichthum all andern Fürsten übertroffen. Er war fast Reicher Baarschafft, und trachtet immerdar noch mehr Landen sich zu kauffen.

Tugend und Sitten Herzog Berchtolds.

Und wiewohl Herzog Berchtold von Zeringen auf die schöne Vogtey des Klosters St: Gallen ein grosse Summa gelts angebotten, so hat er sie doch nicht mögen bekommen.

1187. Reichs Vogtey Zürich wieder an Zeringen kommen.

Im Jahr nach Christi geburt Tausend ein hundert achtzig und siebenen hat Berchtoldus von der Römisch Kayserlichen Majestät und dem Reich die Vorbemelte Reichs Vogtey zu Zürich wiederumben erlangt und überkommen, welche vor etlichen viel Jahren durch Herzog

Friedrich von Schwaben mit dem Rotenbart, wie vorgemeldt, abgetrungen worden; derhalben er dem Probst und den Chorherren daselbst an des Kaysers statt und in des Reichs Namen etliche Privilegia bestättiget, sonderlich hat er Ihnen begünstiget, und zugelassen, daß sie forthin under Ihnen selbs einen Pfarrer über die Pfarrkirch zum grossen Münster zu erwählen fug hätten: dann bishero von anfang selbiger Pfarr biß zu dieser Zeit auf viel hundert Jar keinen eignen Pfarrer haben dörften, sondern die Chorbrüder mit gemeiner arbeit die Pfarr versehen müssen. Also ist Herzog Berchtold, welcher die Reichs Vogtey Zürich wieder erlangt und immer gehabt vom fürstlichen Stammen der letzt Reichs Vogt zu Zürich gewesen.

Freyheiten dem Stift Zürich geben.

Herzog Berchtold der letzt Reichs vogt zu Zürich.

Es hat auch aus obgemeldten ursachen im Jahr Nach Christi geburt eilf hundert Neunzig und fünfe Conrad Herzog zu Schwaben Kayser Friedrichs des ersten Herr bruder wider obgemeldten Herzog Berchtolden von Zeringen ein unzeitigen krieg fürgenommen, er ist aber in dem zug von einem zu Durlach am wald Lußhardt, deß weib er Notzogen und geschwächt haben solle, underschiedenmal erstochen, und hiemit der krieg abgestellt worden.

1195.

Conrad Herzog von Schwaben kriegt wider den von Zeringen.

Herzog Conrad v. Schwaben zu Durlach erstoch.

Stifftung und Erbauwung der Herrlichen, Löblichen und weit berühmten Statt Bern.

1191.

Bern in der Herzogschafft gebauen.

alte Wappen

Berchtold der 5te von Zeringen der Statt Bern Stiffter.

Im Jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert Neunzig und eins hat der durchleüchtig Hochgebohren Fürst und Herr, Herr Berchtold Herzog zu Zeringen und Pfalzgrafe zu Burgund ꝛc zu fortpflanzung und Zierung seines löblichen fürstenthums die Herrliche Statt Bern, damit die Statthafften Leut, so obent-halten in disem Land und fürstenthumen gesessen, bessern Schirm und frieden hätten, unter der Regierung

Und Herrschung des Hochlöblichen Römischen Käysers Hein-
-rich des Sechsten dieses Namens, an der Aar auf der
Seiten des Aechtlandes gelegen, und von Myconio Arcto-
-polis genant, zu bauen angefangen. 1191.

Dieser Platz und Insel ist vor Erbauung der
Statt anfangs ein wilder grosser Eichwald und die
enger Sack genant gewesen. Vornen am Rank
lag ein Schlößlein Nydeck etwan den Fürsten von
Zäringen zugehörig. Und dieweil Herzog Berchtold
als der Letzt des Geblüts, Stammens und Namens von
Zäringen, vom Adel und den Landes Herren, welche
Ihm nit allein seine junge Söhn mit Gifft hinge-
-richtet, sondern auch viel Jammer zugefügt hatten,
viel Widerwärtigkeit empfangen, ist demselben Adel
zur Rach und Straff berührte Statt Bern, bey der
vesten Nydeck im May vorgemeldts Jahrs auf der
Hoffstatt solicher wesentlicher Baw fürgenommen,
damit der Anfang und erste Stifftung vermöge
hernach geschriebenen Vers und in den Zahl Buchstaben
Landt, beschehen.

Schloss Nydeck.

Der Adel die Fürsten zu Zöringen aus-tilgent.

Ex Dux Berchtoldus Bernam struxisse notatur.

Freyherr von Bubenberg Baumeister der Statt Bern.

Demnach als ein Freyherr von Bubenberg über den fürgenommenen Bau zum BauMeister geordnet, ward erstlich der Stattgrab von einem ort des wassers bis zu dem andern eben an dem ort, da jezigen zeit der zeit glocken thurn stehet, gefüret, und würde die Statt anfangs Mehrer theils von Holzwerk aufgebauen, daher als auf ein zeit Herzog Berchtold jagt, der Name kommen, da Er sagt: die Statt solte nach dem ersten thier oder wild, so allda gefangen würde, genennet werden, einen Beren fiengen, auch auf der Hofstatt viel schöne bauhölzer, daraus die Häuser zu zimmeren, gefelt wurden, sprachen die Zimmer Leut:

Nam der Statt Bern.

Holz lass dich hauen gern,
die Statt muss heissen Bern.

Wappen der Statt Bern.

Über dass hat Herzog Berchtold von Zeringen der Statt samt dem Namen Bern auch ein besonder wappen Nämlich einen schwarzen Beren auf einem grünen Wasen, in weissem feld zu führen geben, und die Edlesten fürnehmsten Burger von Freyburg gehe Bern gesezt; folgends die Statt durch Kayser Heinrich den sechsten, und Kayser Philippen mit Stattrechten lassen befreyen; darzu beyde Städt Bern und

Kayser befreyen die Statt.

Freyburg, welche sein Herr Vatter hievor gestifft hatte, zusammen verbunden, und die ernstliche ermahnet, dass sie einander zu keinen zeiten mit allen treüen Meinen und beystendig sein, auch in Nöten keinander nicht verlassen sollen. Bundnuss.

Welcher gestalt aber die löbliche Statt Bern mit der zeit von gehauenen quaderstücken sogemeinlich durchmauert, erweitert, alle häuser und gassen in richtige ordnung gefasset, und also über die massen wunder schön erbauen worden, das alles wäre hie zu vermelden viel zu weit läufftig. Bern mit quaderstücken gebauen.

Dem allem nach hat Herzog Berchtold von Zäringen nachgedachte Löbliche Statt Bern mit allen ihren zugehörden an das hochlöblich Römisch Reich Kayser Fridrich dem andern frey auffgetragen und übergeben. Statt Bern an das Römisch Reich verschafft.

Hierauf haben höchstgedachte sein Kayserliche Mayestät die Statt Bern auss kayserlicher vollmacht von erst gutwillig angenommen; befreyet sie derhalben ganz hoch, und versichert sie dermassen, dass solche weder durch Ihn noch seinen Nachkomen Kayser Fridrich der ander begabt und freyet die Statt Bern.

vom Reich, von denselben zu ewigen zeiten Nimmer-
mehr abgenommen, oder verändert werden, solt. gab Ihr
auch alle Recht und Freiheiten der Statt Cöllen.
darüber haben seine Majestät zu Franckfurt ein Hand-
vesten mit einem gulden Insigel versiegelt aufgericht.
darauf hat Er Ihnen von erst zu einem Vogt und Richter
1191. Herr Otten von Ravenspurg verordnet.

Teutsche Reimen von der
Hochlöblichen Statt Bern.

Auf Zürich volgt gleich die grosse Statt Bern,
das ander ort, wie man wird hören;
Ist herrlich weit, doch neuer, dann wahr,
dass sie nur wenig über vier hundert Jar
gestanden, und bauet worden erst,
als Herzog Berchtold hat geherrscht
von Zäringen in dieser art,
damalen sie dann aufgerichtet ward.
Was sie aber ist minder alt,
denn Zürich, das hat sie mehrern gwalt
und Macht, an Herrschaft Land und Leut;
sie kan ausführen ein Streitt

Als dreyßig tausent ehrhafft Mann,
so Mans mit krieg will, fallen an.
Sie hat viel wehrstand hinder jhr,
verbert auch mehr für und für.
Die Calvinisch Sect in dieser Statt
fürnemblich jhren fortgang hat.
Wie die statt Zürich, also dis ort
in glaubens sachen fahret fort.

Wie nun mehrgemelter Herzog Berchtold von Zäringen dem gemeinen umbgesessenen Adel zur leid zur jhrer selbststraff und austilgung berüchte löbliche Statt Bern, wie gesagt, Friedrich dem andern dieses Namens Römischen Kayser, daß es eine Reichsstatt wäre, freyhe-rung geschenkt, ist er von demselben Kayser, nachdem er zuvor von Othone dem vierten Vogt im Turgöw gemacht, jezo zum Gubernator in Burgund erwählt und verordnet worden.

Bern ein Reichsstatt worden.

Herzog Berchtold von Zeringen Gubernator in Burgund.

Das ander und vier wappen der löblichen Statt Bern.

1198. Herzog berchtold von Zäringen wider Philipp zum Röm: könig erwählt.

Zuvor im Jahr nach Christi geburt tausent ein hundert Neunzig und achte ist Herzog berchtold von Zäringen ein Regierer in Burgund und Helvetien nach abster-ben kayser Heinrichs des sechsten in seinem alter von Papst Innocentio dem dritten wider könig Philipp Herzogen zu Schwaben Friedrichs des ersten sohn und besagts herrn Heinrichs bruder zum kayserthum er-

=fordert worden; darumben noch ein Brieff vorhan=
-den im Buch von Decreten, darinnen der Papst
viel wunderbarliches ding auf Philippum legt.
dießer geschicht gedencket auch Vergerius, daß
Berchtoldus das Kayserthum nicht hab wollen an=
-nemmen, und lauten die wort also:

Philippus Her-
-zog von Schwaben
vom Papst beschul-
-digt.

Es ist noch ein Brieff oder Epistel de elect. Cap: Venerabi.
des Papsts Innocentii an Herzog Berchtolden zu
Zäringen gegeben worden, vorhanden, darinnen
viel ungereimbtes und zum theil falsch wider Philippum
beschrieben, denn er auch unter seine Decreta
gerechnet, welche Petrus Beneventanus, sein Subdiaconus
in ein buch zusammen gebracht. Weiters als
sie ein versammlung der fürnembsten in Teutsch=
-land gehn Andernach und Mülhausen außgeschrieben,
da Philippus erwählt worden, ist aber doch Berchtoldus
von Zäringen zum Römischen König nennet, nit
zwar darumb, daß er billich sein könnte, oder die
wahrheit lieb hatte, so doch geschriben steht: Des
Königs Ehr liebet gerechtigkeit, sondern weil sie

Reichstäg zu
Andernach und
Mülhausen.

a. Es ist hie dem fürsten, wie andere historien schreiben, zu viel und ungütlich geschehen.

zu dieser zeit ein sehr Reicher fürst war, viel gelts hette, sehr geizig und voller ungerechtigkeit war etc. Da aber Philippus sahe, daß die teutschen von solichen unbillichen fürnemmen nicht wolten ablassen, hab er mit seinen wolmeinenden fürsten ein Landtag zu Mülhausen gehalten, da er von Schwaben, Sachsen, Bayern, Böhemen und vielen andern zum künig erwählt worden. Und sagt noch weiter, Sie hätten auch die Fürsten, welche dem Philipp beygestanden, Ihm gute wort unter die augen geben: Wie nun obgedachter Herzog Berchtold am grossen Kosten das kayserlich Regiment zu erhalten verzagt, auch wol erachten mögen, daß er Philipp, wan er zu kriegen kommen solt, an Macht nit gleich sein würde, darumb hab er sich des kayserthumbs gutwillig verzigen, dasselbig anzunemmen sich verweigert, mit Philipp vereinigt, huldigung gethan, und sich Ihm als ein gehorsamer fürst des Reichs genzlich underworfen und befohlen.

Herzog Berchtold übergibt das Reich künig Philippen.

Aber die geyssel oder bürgen seiner des Herzogen Berchtolds Schwester Sün, welche er denen von Cölln geben, nit ledig gemacht, als sie in der Statt zusammen verschlossen würden, haben sich jren viel

vill ledig gemacht, sonderlich Herr Conrad und
Berchtoldus Graf Egonis von Urach Söhn. Conradus 1199.
hat sich nachmal in Cistercer orden begeben, wurdt
Abt, von dannen ist er Bischof und Cardinal Portuensis
und S. Ruffinae zu Rom worden. Berchtoldus aber
ist Abt zu Luciarch gewesen. dann als sie beede noch
in der Hafftung waren, haben sie sich zu Gott ver-
-lobt, wenn sie ledig werden, wolten sie sich in
Münich orden begeben. So viel schreibt Versnerg.

Conrad und berchtold grafen von Urach werden geistlich.

Gleicher gestalt schreiben auch andere, dass Her-
-zog Berchtold von Zäringen im Jar nach Christi
geburt Eilf hundert Neunzig und Neun von etlichen
Churfürsten wider Philippum Herzogen zu Schwaben
zu einem Römischen König erwählt worden, zwar nit
um friedens willen, sondern dieweil er Reich was,
gross gut und Barschaft vermocht; derhalben Philippi
widerwertigen verhofften: er solte jetzt gemelten
Kayser vertreiben. aber Herzog Berchtold was karg, gab
nicht gern zuviel aus, darumb meint Er, solliche un-
-kost, welche er das Reich zu erlangen anwenden
solte, wolt sein gut viel lieber mit frieden behalten,
dan durch ein ungewissen Hoffnung des Reichs zerstören.

Reichtum Her-
-zog Berchtolds.

Herzog Berchtold
liebt den friden.

Weil Er dan an seinem hohen, fürstlichen Stand wohl vergnügt, hat Er auch lieber zum feinden König Philippen platz geben, und dieses waß nit angenommen.

Diese schreiben auch andere: Herzog Berchtold von Zeringen habe seine fürstliche Residenz, Sitz und Herrschafft biß in Burgund erstrekt. Dieweil Ihn aber die Landtherren, als Grafen, Freyen, Ritter und Rittermässigen, desgleichen seine unterthanen und gemachsharten in Burgundien umb seiner strengen Regierung und Geiz willen, den er aller zeit sein Land zu mehren sehr begierig gewesen, tödtlich feind, abgünstig und gehässig waren, hab Er von Ihnen in das Breißgöw entweichen müssen.

Des Adels grosse feindschafft und widerwillen wider Herzog Berchtold.

Dargegen schreiben die andern, und sonderlich etlich Helvetische Historien, daß hochgesagter Herzog Berchtold von Zeringen seye gewesen ein frommer demüthiger Fürst, ein grosser Handhaber der Justitien und gerechtigkeit, über die Bösen ein streng und gerechter Mann, hab den Adel, Tyranney, Räuberey und dergleichen untugend

Tugend und löbliche Sitten Herzog Berchtolds von Zeringen.

Nit wöllen gestatten, dannenhero sey aller wider-
will gegen Ihn entsprossen. Sonderlich aber waren
Ihm der Adel nicht allein, sondern auch hievor
seinem Herrn Vatter Herzog Berchtolden dem
Vierten feindlich umb weilen, daß er die Statt
Freyburg in Uchtland gebawen und gestifft hatte,
feind und ungetreu gewesen.

Dann als auf ein zeit sein Herr Vatter Herzog
Berchtold der vierte wider etliche ungehorsame in
Wallis mit Heeres Krafft gezogen war, schickten
die Landherren der Wallischen gemelts Berchtoldi
feinden heimliche hülff. Darunter seind sie
mit grossem volk unversehenlich auffgenommen,
und im wilden gebürg, haben sie dem Herzog
die strassen, der Meynung Ihn in dem Land
Wallis zubehalten, verzogen. Gleicher falls
waren sie auch jetzo Herzog Berchtolden dem fünfften
als seinem Sohn aufsätzig, und verfolgten Ihn
heimlich; haben demnach durch angestiffte
Practick, souiel verschafft, daß der Herzogin seiner
Ehegemahlin in gestalt einer Arzney ein tranck

Krieg im Walli-
-scher land.

gefahr Herzog
Berchtolds in die-
-sem land.

Herzogin von
Zeringen durch
ein tranck un-
-fruchtbar ge-
-macht.

werd eingegeben, dardurch sie fürterhin zugebähren ganz unfruchtbar und untüchtig worden.

Zweyen jungen fürsten von Zeringen vergeben.

Über das ist hochgemelts Herzog Berchtolds von Zäringen zweyen jungen Söhnen, welche sie von ihr mit einander erzeugt hatten, durch den Adel in unschuldiger kindheit ebenmässig mit gifft vergeben, und zur Solothurn bey Sanct Ursen im Chor begraben, volgends Ire gebain im Jar Nach Christi geburt 1544, als Man dazumal den baufälligen Chor abgebrochen, und neues theils erneuert, auch Ihr begräbnuss verrucken müssen, widerumb ausgraben worden, da ward Ihr gebain sambt ihrer frau Mutter haupt bey Ihnen in einem schwarzen Sammat ligend, welcher aber von alter gar verfaulet, verwesen und in stück zerfallen war, gefunden.

Begräbnuss derselben zu Solothurn.

gemeine Sag zu Solothurn.

Und ist zwar ein alte Sag zur Solothurn, die Mutter hab ihre kinder selbs mit gifft hingerichtet, damit sie Ihr gut erben möchte; dannenher soll bey der Statt Solothurn die freige satzung gemacht sey, dass kein Mutter ihr kind erben solle.

Aber dies schreiben die Historici wären ein ungegründete Sag, dem grund der wahrheit gar ungemäß, so zweifels dazumal gleich bald nach der that vom Adel erdichtet, und das erhellet aus folgenden ursachen.

Erstlich das Stattrecht, daß kein Mutter ihr kind erbe, ist nicht allein zu Solothurn, sondern bey vielen Stätten, Landen und gerichten, ein gemein Recht. Dann so ein kind ehelich ist, wird es billich von den freünden auß vatters seiten geerbt, sonst würden alle güter der bösen hand nachfahren. I.

Zum andern, wie könte die Herzogin von Zäringen ihr eignen unschuldige kindlin umb jres guts willen getödt haben, so doch die kinder vom vatter noch kein gut ererbt, und der vatter sie überlebt hat? II

Zum dritten was wolte die Herzogin von jren kindern höhers dan ein fürstlich gut, namen und titel haben? so sie nun von ihrem Fürsten solchen namen, auch fürstliche ehr und III

Gut hat, wie wolt sie den erst durch das Mordstück
ihrer eignen kinder ein solches, das sie sonst
hette, zu erlangen begehen?

Zum Vierten, wem wolt die mehr bräuchte
IV. Fürstin von Zäringen ihr gut, ob sie gleich ihren
fürsten selbs überlebt und geerbt hätte, von
Natur besser dan ihren leiblichen kindern gondt
haben. Darumb so ist diese hergebrachte Sag,
welche das grosse Mord dem Adel wöllen helfen
verdecken, und der unschuldigen bekümmerten
gräfin und fürstin aufladen, ein lauter erdichter
ungrundt. Were zu zweiffel Gott im Himmel laid,
daß ein solliche fürstinnen über den grossen jam-
-mer, welchen sie nit allein an ihren Natürlichen
kindern, sondern auch an ihrem eignen Leib er-
-litten mit unwahrheit erst nach ihrem tod also un-
schuldig solte injuriert und geschmächt werden.

Dieweil dann die alten Züricher und Berner Cro-
V. -nicken, auch Johannes Nauclerus Tübingen: klärlich
schreiben, diese fürstliche kinder Berchtoldi, seyen
durch die vom Adel und Landherren nit allein mit
gifft hingerichtet, sondern auch sein Gemahel in

vorgeschriebener gestalt unfruchtbar worden, ist zu glauben, daß der fürstin mit diesem bezüg unrecht geschehen seÿ.

In Summa es ist kein andere ursach dieser grausamen that gewesen, dann daß der Adel und die Landherren sich ab der grossen Reichthumbe und des gewalts der fürsten von Zäringen besorgend, es möchte ihnen mit der zeit, daß sie gar unterdruckt würden, entsprießen. daher ihnen etlichen glimpf geschöpft, daß sie mit dieser unmenschlichen that ihre bisher gebrachte freyheit durch recht und unrecht erhalten wölten.

Des Adels in Helvetien fürsorg und beschwärnuß.

Darumb, so habe vielgedachter Herzog Berchtold von Zäringen, als er durch des Adels Muthwillen sich seiner Kinder beraubt gesehen, gesprochen: die Landherren und der Adel dieses Lands haben mein geschlecht mit gifft ausgelöschet: So will ich ihnen die Statt Bern zu einem tödtlichen gifft auch zu all ihrer gemeinen verderbung und ausreitung auf den Halß stifften &c. wie auch zu Hand geschah; dann auf solich Nachgedenken, welcher massen er sich gegen seinen widerwertigen

Herzog Berchtolds Clag und Stiftung.

Ursach warum die Statt Bern gebawen worden.

hinwider rächen möchte, hat er, wie gesagt, auf
geschehene stattliche berathschlagung die vorgesagte
Statt Bern in der Eidgnosschaft an einem füglichen
bequemmen platz zu bawen angefangen, und
damit sie desto sicherer wäre, hat er sie dem Reich
übergeben: der hoffnung, wan die Statt durch den
Adel angereizt, würde sie denselben nicht allein
allgemach (: wie auch geschehen :) austilgen, sondern
auch die ganze umligende Landschaft in ihre frey-
-heit bringen.

Bern die Statt war ein austil-gung des Adels.

Prophezeÿ des Herzogen von Zäringen wahr worden.

Demnach so ist endlich erfolget, daß die hochlöbliche
Statt Bern mit der zeit aus besonderer schickung des
Allmächtigen Gottes, seiner hülf und gnaden von
Jar zu Jar nach und nach ein endliche austilgung des
Adels in Uchtland, Burgund und Ergöw gewesen,
die Prophezeyh des letzten fürsten von Zäringen
wahr worden, und ist das obgemelt unschuldig ver-
gossene blut der jungen fürsten von Zäringen
durch die Berner als ehrlichen tapfern Leuten oft
gar schön und bis daher immer gerochen worden.
Dan als der Adel gemelte Statt Bern unter zu
trucken und die freyheit aufzuheben fürgenommen,

Sind die zinghaften burger mit werhaftter hand unter den Adel hinaidergefallen, ihre schlösser ge=stürmbt, dieselbige verbrent, mit gerechtigkeit, from=keit und Mannheit sich dermassen geschützt, be=schirmet, Statt und Land dermassen verweitert, daß auf den heutigen tag kein statt in teutscher Nation vorhanden, welche der Statt Bern mag verglichen werden. Adel im fürstenthum zeringen aus=gereut.

Wann im Jahr Nach Christi geburt tausent zwey hundert und achte als Kayser Philippus zu Bamberg entleibet, und Otho Herr von Braunschweig kayser wardt, hat sich in Helvetien und sonderlich im Turgöw viel unruhe zugetragen. dan zu der selben zeit war Abt Ulrichen zu St: Gallen ge=boten von Papst die Schirmvogtey und darzu viel andern Lehen gütter seinem Kloster gehörig frey ledig zugefallen, und widerumb heimbe=kommen; deshalben Herzog Berchtold von Zeringen, ein Regierer in der kleinern oder Helvetischen burgundia des Stammens und Namens der letzt an benanten Abt Ulrichen begehrt, 1208. Kayser Philippus entleibet. Herzogs Berchtold begehren an Abt Ulrichen zu St: Gallen.

Ihme, solche unerhörten Kastenvogtey des Klosters zu St: Gallen nit weiter dan auf sein und seines Sohns Leib /: seinen er dozumalen Sohn erbären :/ den er hatte damals keinen, zuverleyhen; So wolte Er dem Abt und Kloster vier tausent Mark silber, darzu des Klosters dienstleuten vier hundert Mark zuverehrung geben, mit dem Versprech, solche Schirm Vogtey keines wegs zuvererben.

Diese Herzog Berchtolds anmuthung was den alten Convent Brüdern zu St: Gallen nicht allein des angebottenen guts willen, sondern auch daß sie verhofften, es solte Ihr Kloster durch Berchtolden einen so Mächtigen Reichen fürsten desto besser beschürmet sein, gar gefällig und annemlich.

Abbts zu Sanct Gallen ab-schlägige ant-wort.

aber Abbt Ulrich verachtet den guten Rath der alten Brüder, folget dem fürgeben des Adels und seiner dienstleuthen; schlug derhalben Herzog Berchtolden sein werbung mit ihrem grossen schaden ab, und unterstunde seinem Bruder Herr Heinrichen von Sax solche Schirm Vogtey zuver-leyhen, welches bald hernach dem Kloster zu grossen unstatten kommen.

Volgends im Jahr Nach Christi geburt tausent zweÿ hundert und Neün ist Herzog Berchtold von Zeringen auf dem Reichstag zü würzburg in Ostfranckhen welchen Kaÿser Otto der vierte dises Namens mit vieler Geistlicher und weltlicher Chur und Fürsten daselbgehalten, erschinnen. 1209. Reichstag zu würzburg.

Darnach im Jahr Christi zwölfhundert und eilfft als Herzog Berchtold von Zeringen wider die Walliser wegen der Kastvogteÿ des Bisthumbs Sitten, so seine Vorälter von Kaÿser Friderich Barbarossa, wie wir vorgesagt, erlangt und empfangen hatten, in grossen Zorn und widerwillen gerathen war, hat er ein Krieg wider sie vorgenommen, und drungen mit starkem Heer über die Gebürgen hinein ins Land wallis gezogen. dieweil aber der Adel und die Landherrn in Burgund dem Herzog allenthalben abgünstig und feind waren, fiengen sie an sich wider Ihn zu rüsten, in Hoffnung, dieweil hievor über die rauhen Gebürgen nie kein solches Kriegsvolk kommen, 1211. Krieg Herzogs Berchtold wider die Walliser. Landherrn und Adel in Burgund wider Herzog Berchtold.

wolten, sie Ihn mit Verhaltung des wegs im Land
1211. walls leichtlich den garaus machen, und Sie also
Abzug Herzog Berchtolds. todt darinnen behalten. Verhalten als der Adel
den Wallisern wider Herzog Berchtolden von Zäring
heimlich und offentliche Hülff gethan, hat Er aus dem
Land weichen, und unverschafft abziehen müssen.
darauf seind Ihm die Land Leut vorstlich nachgezogen,
und Ihm unter gestellen bey dem dorff Ulrichen
den Wegpassen verwilt und bekriegten, daraus der
Schlacht Herzogs Berchtold mit den Wallisern. Matten daselbst ein sehr vorstlich und blutige schlacht
geschehen, darinnen des Herzogen volck von den
Wallisern und ihren Helffern überwunden; und
was nit mit dem Herzog über die gebürg entrunnen,
wurde mehrertheils erschlagen, ausgenommen
Niderlag des Fürsten. die so letztlich aus mitleiden zu gnaden hinweg-
gelassen worden.

All Heiligen auf dem Schwarzwald gestifft. Es hat auch viel hochgemelter Herzog Berchtold
von Zeringen das Kloster All Heiligen auf dem
Schwarzwald gelegen Nicht weit von oberkirch
helffen bawen und stifften. Und darneben
Leisten oder gesellschafft von Ihm eingeführt. wird von Ihm geschrieben, Er habe das Leisten,
so man die Gesellschaft nennt, in das Teutsch-
Land gebracht.

Letztlich solle auch der löblich fürst Herzog Berchtold von Zäringen vor seinem absterben noch seinen rühmlichen bau vorgenommen, und das dorf Villingen am wasser Brigi gelegen, mit Mauren umbfangen, und zu einer statt gemacht. 1212.
diese Statt Villingen ist nach seinem todt an die Grafen von Fürstenberg und folgends zum Hauß Oesterreich kommen.

Der gemelten Neüer
erbauten Statt Villingen
Wappen.

1218.

Darnach im Jahr tausent zwey hundert und achtzehen

Herzog Berchtolds des fürsten von Zeringen absterben.

ist der durchleuchtig hochgeboren Fürst Herr Berchtold der fünft dieses Namens Herzog zu Zäringen und Regierer zu Burgund, der letzt seines Stammens, Namens und geschlechts zu Freyburg im Breysgäw in wolbetagtem Alter in Gott ganz christenlich gestorben, und ist folgends

Begräbnuß zu Fryburg.

nach seinem tod mit schilt und helm zu Freyburg nach fürstlicher Ehren und würdigkeit der Erden befohlen und begraben worden. Daraus ist zu ersehen,

Grafen von Habspurg an Zeringer fürsten aufkommen.

daß, obwohl mit Zäringen ein fürstlich geschlecht gar ab und todt gestorben, hingegen durch Graf Rudolfen von Habspurg widerum ein ander fürstlich geschlecht, wie noch vorhanden, durch Gottes gnaden und Vorordnung aufgangen; wie es dann auf dieser welt zur bezahlung der Menschlichen Natur von Anfang her je und allwegen anderst nicht zugangen. Deshalben findet man auch von dem end des frommen fürsten Berchtolds zu Zeringen folgend grabschrift:

Grabschrift des letzten Herzogen von Zeringen.

Dum bis sexcentis ter senus jungitur Annus,
in Fryburg moritur Berchtoldus Dux Alemannus.

Das ist:

Als man tausent zweyhundert achtzehen zehlt,
zu Freyburg stirbt Berchtold der teutsche Held.

Die hochgeborne Fürstin und Frauw Fraw
N: N: Hertzogin zu Zeringen, geborne
Gräfin von Kyburg, Hertzog Berchtold
deß fünfften erste gemahel.

Die ander Gemahel Herzog Berchtolds ist gewesen die hochgeborne Fürstin und Frau, Frau Agnes geborne Marggräfin zur Vohburg ist Bayern, Marggraf Theobalds zu Vohburg Tochter, und Marggraf Ludwigs Schwester. Von diesen vorigen vorgenannten weibern hat Herzog Berchtold zween junge Fürsten mit Namen Berchtoldum den ältesten, und Friedrich gebrüder die letzten Herzogen zu Zäringen gezeuget, welchen beeden, da der eine auf die Neun oder zehen Jar, und der ander anderhalb Jar ungefarlich alt gewesen, durch die Edlen und Freyen des Lands in ihrer blühenden Jugend, um diesen fürstlichen Stammen und Namen auszutilgen mit Gift vergeben, und beede zusammen in ein Särglein gelegt in schwarzen Sammet zu Solothurn bey St: Ursen im Chor begraben worden, darbey auch eines weibs Haupt. Wegen dieser unmenschlichen That, sind folgende zwey Carmina geschrieben:

Fürsten von Zeringen ausgetilget.

> Hic recubant pueri, Zeringia Dux Berchtoldus
> quos genuit: Mater teneris venena propinat.

Vermeinend das ein Ehrbund, daß der Mutter Haupt, welches ihr nach dem begangenen Laster, abgeschlagen seyn, zu den Kindern ohne den Leib in das Särglein gelegt x. Daß aber die Mutter ihnen (: wie die gemeine Sag zu Solothurn :) nicht wohl vergeben haben, das haben wir oben nach längs gemeldet.

Die durchleuchtig hochgebohren Fürstin
Frau Agnes Herzogin zu Zeringen
gebohren Marggräfin zu Hochburg
obgemelts Herzog Berchtolds
anderer gemahel.

Agnes Herzogin
zu Zeringen, geb:
Margg: zu Hochburg.

Die Hochgebohren und durchleuchtig
Frau Ida Hertzogin zu Zeringen,
gebohren Gräfin von Flandern,
weilund Hertzog Berchtold des 5.
dritte und letzte Gemahl.

Ida Hertzogin
zu Zeringen
geb: gräfin
von flandern.

Nach absterben Frauen Agnes Marggräfin von Vohburg hochgemelts Herzog Berchtolds des fünften von Zaringen andern gemahel haben seine fürstliche gnaden sich in widenstand auch zum dritten male mit der hochgebohren Fürstin Frauen Ida ein tochter grafen Mathejen flandern und derselben gemahel Frauen Maria Äbtissin und gebohrene gräfin von Bolonge vermählt und verheurat, welche frau Ida nacheinander auch drey fürstliche Ehe Männer gehabt: erstlich Ber-hardum grafen zu Geldern, zum andern obgedachten Herzog Bertolden den fünften von Zering, und zu letzt graf Reginald von Castris.

Ida gräfin v. flandern.

Gerhard graf zu Geldern.

Reginald graf zu Castris.

Wappen Geldern
und
Castris.

Berchtold von Gottes gnaden
der fünfte dieses Namens und
letzt Hertzog von Zäringen,
der in seiner Jugend von
dem Vatter von gifft ge-
storben, ligt zu
Solothurn begraben.

Berchtold VI
dieses Namens
Hertzog zu Zä-
ringen.

Friderich von Gottes gnaden der
auch letzte Herzog zu Zeringen,
so in seiner kindheit mit gifft
getödtet, liegt bey seinem
brüder zu Solothurn
begraben.

Friderich der letzt
Herzog zu Zeringen.

Bericht.

Dieweil dann das Löblich Fürstenthum Zäringen Jnmassen hie oben nach länge beschrieben, mit Herzog Berchtold dem fünfften, und seinen zweyen von ihme mit gifft hingerichten jungen Fürsten Berchtold und Fridrich, ohne Männliche Leibs-Erben abgestorben und erloschen, also daß Niemand mehr dann drey töchtern, Fraue Anna, Fraue Judith, und Fraue Agnes, weiland Herzog Berchtold des Vierten von Zeringen Hochseeligen und löblicher gedächtnuß, als die Nächste Erben des Lands noch vorhanden, wöllen wir dieselben gleichwol gebührender massen der ordnung nach, einen grad wieder zurückweichend, zum endlichen beschluß unserer historie mit kurzem auch für die hand Nemmen und beschreiben.

Drey Fürstinen von Zeringen, so die Herrschaft geerbt:
Anna.
Judith.
Agnes.

Die durchleuchtig hochgeboren Fürstin und Fraue, Fraue Anna gräfin und Fraue zu kyburg &c geborn Herzogin von Zeringen &c.

Anna Herzogin von Zering, gräfin zu kyburg.

Anna geborne Herzogin zu Zeringen, Hochgemelts Herzog Berchtolds des Vierten von Zäringen Tochter, und desselbigen Gemahel Frauwen Benigna Marggräfin von Vohburg. Die hat sich mit dem wol-gebornen Herren Sigmund Grauen und Herren zu Kyburg verheurat, und mit demselbigen einen Sohn graf Hermann den Vierten dieses Namens, welcher Ao: Domini 1264 ohn Leibs Erben gestorb: desgleichen ein Fräuwlein Hedwig graf Albrecht zu Habsburg gemahel gezeuget.

Sigmund graf zu Kyburg.
Herman der Viert.
1264.
Hedwig gräfin zu Kyburg.

1218. Dieweil nun wolgedachter Frauwen Anna Herr Bruder Herzog Berchtold der Fünfft dieses Namen von Zäringen Anno 1218 gehörter maßen ohn Leibs Erben gestorben, haben Sie und ihr Schwester Frau Judith seine Land und Herrschaften zum Theil geerbt, und sonderlich zu ihrem Theil die Herrschaften Burgdorf, Thun, die Grafschaft Kleinen Burgund auch Freyburg in Vchtland frölich empfangen und eingenommen.

Burgdorf und Thun.
Grafschaft Klein Burgund.
Freyburg in Vchtland.

Der wolgeborn herr herr Sigmund
graf zu Kyburg, hochgedachter
fraue Anna herzogin zun
Zäringen Gemahel.

Sigmund graf
zu Kyburg.

Die durchleuchtig hochgeborn Fürstin und Fraw, Fraw Judith gräfin zu Fürstenberg und Freyburg geborn Hertzogin zun Zäringen.

Judith Hertzogin zu Zeringen, gräfin zu Fürstenberg.

Judith geborne Herzogin zu Zeringen, vorge-
dachter Frauwen Anna Schwester, auch Herzog
Berchtolds des Vierten Tochter hat sich vermählet
mit dem wolgebornen Herrn Egon Grafen
zue Fürstenberg &c mit dem sie zween Söhne
graf Egon den andern dieses Namens, welcher
mit Fräulin Adelheid einer gebornen Herzogin
von Neufen den Stammen der grafen von
Fürstenberg erweitert, und graf Cunen, von
dem die grauen von Freyburg abkommen.
Diese haben sich zu gemeltem Freyburg bis
zum Jar Nach Christi geburt Tausent drey hun-
dert sechzig und siebnen gehalten.

Judith geb. Herzogin v Zeringen
Egon graf zu Fürstenberg.
Egon der ander.
Adelhait Herzogin zu Neufen.
Cuno graf zu Freyburg.
1367.

Wohlgedachte Frauw Judith hat nach abster-
ben Ihres bruders Herzog Berchtold des fünften
die Herrliche Statt Freyburg im Breyßgöw mit zuge-
hörigen Landschaft, samt dem Schwarzwald ererbt,
und starb ihr Gemahl graf Egon Ao: Dni: 1236.

Freyburg im Breyßgaw ererbt
1236.
Graf Egons Todt.

Der wolgeborn Herr Egon grave und Herr zu Fürstenberg, hochge-dachter Fürstin von Zeringen Gemahel.

Egon graf
und herr
zu
Fürstenberg.

Die durchleuchtig hochgeborn Fürstin
und Fraw, Fraw Agnes, gräfin
zu Urach und württemberg etc.
geborne Hertzogin von
Zäringen.

Agnes gräfin zu
Urach und württem-
-berg, geb: Hertzogin
zu Zeringen.

Agnes geboren Herzogin von Zeringen, auch vielgemelts Berchtolds des vierten und seiner gemahl frawen Benigna Marggräfin von Vog-burg tochter. Die hat zween Ehegemahel gehabt, erstlich den wolgebornen herren Egon grafen und herrn zu Vrach, mit dem sie vier Söhne und ein tochter gezeuget: Nämblich graf Otten, Conraden, berchtolden, und Egygenolfum; auch ein fräulin Agatha, welche sich mit graff berch-told zu Lichtgemünd verheurat. unter den Söhnen aber ist gemelter Conradus, der sich in Cistercer orden begeben, zum Abtstand kommen, von dannen zu Rom Bischof und Cardinal Portuensis und St: Ruffina. desgleichen sein bruder Berch-told umbs Jahr 1240 Abt zu Salmansweyller worden. Dan als sie zu Cölln wegen Herzog berchtold des fünften von Zeringen ihrer Mutter bruder den Churfürsten umb ein genante Summa gelt für die wahl, daß sie ihn wider Philippum zum Römischen könig erwählt hatten, versezt waren, das gelt auf bestimte zeit nit erlegt, viel weniger sie gelößt, seind sie gefänglich enthalten worden.

Agnes geborne Herzogin zu Zeringen.

Egon graf zu Vrach.

Ihre kinder.

Berchtold graf zu Lichtgemünd.

Conrad graf von Vrach Abt und Cardinal zu Rom.

1240.

Grafen von Vrach gefangen.

verhalten sie sich, wenn sie wieder ledig würden, geistlich zu werden verlobt. Nachdem aber wohl-gedachter graf Egon ihr Vatter mit todt abgangen, 1235.
hat ihr frau Mutter hochgedachte frau Agnes als ein widwe sich mit graf Eberhard dem dritten dieses Namens von Würtemberg Landvogts verheurat, auch mit demselben Ao: Dni 1235 am Sontag nach aller heiligen tag bey dem Thurnier zu würzburg gestochen; hat mit ihr auch ein Sohn, Nämlich graf Ulrichen zu Würtem-berg gezeugt, welcher sich mit frauen Agnes herzogin aus Polen verheurat, und das Stift zu Beutelspach aufgerichtet, starb den fünf und zwanzigsten Februarij 1265, und sein herr vatter Anno 1274. wollen hiemit die historie der hochlöblichen fürsten von Zeringen beschliessen, und den günstigen Leser Gott befohlen haben.

Eberhart graf zu würtemberg der dritt.

Thurnier zu würzburg.

Ulrich graf zu würtemberg.

Agnes herzogin aus Polen.

1265.

Stift Beutel-spach aufgericht.

Der wolgeboren Herr Egon,
graf und Herr zu Vrach, Fraw
Agnes Herzogin von Zeringen
erster Gemahel.

Egon graf und
Herr zu Vrach.

Der Hochgeboren Fürst und Herr, Herr Eberhard der dritt dieses Namens, Grave zu Würtemberg etc. gedachter Herzogin von Zeringen anderer Gemahel.

Eberhart der dritt des Namens Graf zu Würtemberg.

Der Hochwürdig und wohlgeboren
Herr Conrad, graf von Urach,
bischof und Cardinal Portuensis
und S. Ruffina zu Rom, Fraw
Agnes von Zeringen Sohn.

Conrad graf von
Urach, bischof und
Cardinal zu Rom.

Der ehrwürdig und wohlgeboren Herr Berchtold graue von Urach, Abbt zu Salmanschweiler, Frauen Agnes von Zeringen Sohn.

Berchtold graf von Urach, abbt zu Sal-manschweiler.

Agnes Herzogin von Zeringen kinder.

Hochgemelte Fraue Agnes Herzogin von Zeringen, hat mit ihrem ersten gemahl vier Söhn und ein tochter gezeuget. Das Fräulin Agatha, wie gemelt, verheurat sich mit des grafen Theobaldi zu Dagsheim und Lechsge-münd einigen Sohn Berchtold, aus frauenne Agatha Herzogin zu Teckh gebohren, und mit Ihm :/: wie im selbigen Stammen zu sehen :/ zween Söhn Berchtold, welcher Anno 1244 ge-storben, und Heinricum 4, welcher Ao: 1195 das leben verlassen, gezeuget. Dieser Heinrich zeuget uß Frau Gertrud Freyhin zu Abene-berg Berchtoldum Graven in Lechsgemünd und Graißbach, Stifter des klosters Schönen in Bayern.

Agatha gräfin zu Vrach.

Berchtold graf zu Dagsheim und Lechsgemünd.

Berchtold starb 1244.

Heinrich 1195.

Nachfolgender zeit als wolgedachter graf Egon schon vor langem mit todt verschiden war, hat sich frau Agnes weiter mit dem Hochgebohrenen Eberharden graven zu Würtemberg anderwerts verheurat. Cuno und Berchtold gebrüder ihre Söhn graven zu Vrach, wie mittlerweil von Herzog Berchtold dem fünften zu Zeringen den

Eberhard graf zu Würtemberg.

Cuno u. Berchtold graven zu Vrach.

Churfürsten um ein gewiße Summa gelts für die wacht, daß sie besagten Herzog Berchtold wider Philippum in Schwaben zum Römischen könig erwählt hätten, versetzt. Als er aber sie auf bestimte zeit nit gelößt, seind sie beid deßhalben zu Cölln gefänglich enthalten worden, in welcher gefängnuß sie sich, wann Sie wider ledig würden, geistlich zu werden verlobt haben. Wie Sie nun nach langem wider ledig geworden, haben Sie ihr versprochen gelübte gehalten, und graf Berchtold sein theil an der Graffschafft Urach, seinem Stiefvatter Graf Eberharden zu Würtemberg übergeben, darauf zu Teutschen oder Salmanßweyler ein Mönich worden, und folgends noch bey leben Graf Eberhards von Nordegk und deßelben Abbts zum Mitgehülffen und Closterherrn erwählet Anno 1240. als unter Kayser Friedrich dem andern der Stuhl zu Rom vacirt, ist vorgestanden nur ein Jahr, und gestorben Anno 1241.

Grafen von Urach gefangen.

Uracher graven-schafft an Würtemberg kommen.

Cuno sein bruder wird im Prediger Closter zu Esslingen der Reichsstatt am Neckar ein

Cuno graf von Aach Conversbruder zu Esslingen.

Conversbruder, dahin er auch sein theil an der Graffschafft Aach vermacht, ist auch nach seinem tod in das gemelt kloster begraben worden, mit schilt und helm. Man hat sein wappen in dem Chorfenster noch in unsern zeiten, vor dem und ehe dies kloster durch die Esslinger zerstöret worden, sehen mögen.

Der ander theil der grafschaft Aach.

Nachfolgender zeit hat graf Eberhart von Würtemberg auch den andern theil obgemelter grafschafft durch ein schlaich an sich gebracht, und ihnen den Mönichen etliche güter und einkommen in dem Albach, so dem kloster gelegner gewesen, die sie auch noch zu unsern zeiten innegehabt haben, darfür einhändig gemacht, und also die ganze Grafschafft Aach zum Haus Würtemberg erlangt und einbekommen.